

DIENTST FÜR
MISSION | ÖKUMENE |
ENTWICKLUNG

Evangelische Kirche in Württemberg



2023|24

Weltweite Kirche leben



Angebote des Globalen Lernens für Gemeinden,
Bildungseinrichtungen, kirchliche Arbeit, Vereine und Schulen

Jahresthema: „Leben in voller Genüge – für wen?“





Liebe Leserin, lieber Leser,

in seiner ersten Osterbotschaft sagte der neu gewählte Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen Pastor Prof. Dr. Jerry Pillay: „Angesichts von Prüfungen, Unruhen und Bedrängnis sollten wir uns daran erinnern, dass Gott durch die Kraft der Auferstehung in allen Dingen, durch alle Dinge und jederzeit bei uns ist.“ Es lohnt, sich im Laufe des Jahres immer wieder an diese österliche Kraft zu erinnern und aus ihr zu leben. Dazu ermutigen uns die Partner aus der weltweiten Ökumene. Auch mit unserem Jahresthema „Leben aus voller Genüge – für wen?“ wollen wir einen positiven Akzent in verunsichernden Zeiten setzen. „Es ist genug für alle da.“ Das Motto der Vesperkirchen ist zugleich Anleitung für eine sorgsame, globale und nachhaltige Entwicklung.



Unser Angebot für die Bildungsarbeit liegt Ihnen in diesem Jahr in einer neuen, übersichtlicheren Aufmachung vor. Für den Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung waren die vergangenen Monate eine Zeit der Veränderungen. Unsere Geschäftsführerin Pfarrerin Heike Bosien wurde nach Ablauf ihrer Dienstzeit im DiMOE verabschiedet. Mit der Umsetzung des Pfarrplans wird diese Stelle nicht neu besetzt. An die Stelle einer Geschäftsführung tritt nun eine jährlich rotierende SprecherInnen-Funktion.

Im Rahmen der Sparmaßnahmen wird es nur noch drei Ökumenische MitarbeiterInnen geben. Umso mehr freuen wir uns, dass mit Pfarrerin Tatiana Petrenko, eine neue Ökumenische Mitarbeiterin aus Osteuropa, die Nachfolge von Kristi Sääs angetreten hat.

Janika Wehmann, Referentin für entwicklungsbezogene Bildung, wechselte zu Mission EineWelt. Ihre Nachfolge tritt Ulrike Lieber an. Bettina Lutterbeck, Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung, verabschiedeten wir in den Ruhestand.

Herzlicher Dank allen für Ihren Einsatz, die gute Zusammenarbeit und Gottes Segen für den weiteren Lebensweg.



Auch in den Verwaltungsstellen gab es Veränderungen. Das Büro in Reutlingen musste umziehen und Frau Brigitte Saß wechselte auf eine für sie umfangreichere Stelle. Als ihre Nachfolgerin begrüßen wir Frau Gaby Staudinger herzlich. Frau Jutta Schneider begrüßen wir herzlich im Büro des Islambeauftragten. Nach fast 14 Jahren als Verwaltungsangestellte im DiMOE Stuttgart hatte schon im vergangenen Jahr Frau Birgit Kapfer auf eine andere Stelle im Oberkirchenrat gewechselt. Wir danken ihr für diese besonders lange, treue Arbeit für den Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung.

Nach diesen Monaten der Veränderungen legen wir Ihnen nun unser neu gestaltetes Programmangebot zu internationalen, interkulturellen und interreligiösen Themen für Ihre Veranstaltungen in Gemeinden und Schulen, Vereinen und Volkshochschulen vor. Vielen Dank für Ihr Interesse.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.



Prälaturpfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse



Laden Sie uns ein ...

zu den Themen in diesem Angebotsheft oder zur Planung und Durchführung von Veranstaltungen zu Mission, Ökumene und Entwicklung. Die Veranstaltungen können auch digital durchgeführt werden.

V | A

Vorträge und Aktionen

Hierzu gehören offene und geschlossene Gruppenangebote wie Vorträge in Gesprächskreisen und bei Fortbildungen, Frauenfrühstück, Männervesper, Seniorenkreis, konsumkritische Stadtrundgänge, Frauenmahle und Gastmahle zu Themen weltweiter Gerechtigkeit u.a.

RU | KU

Religionsunterricht, Konfirmandenarbeit

Hierzu gehören die Gestaltung von Unterrichtsstunden und Schulprojekten, der Konfirmandenunterricht und die Mitarbeit bei Konfi-Wochenenden.

KT

Kindertagesstätten, Kindergärten

Hierzu gehören Gruppenbesuche, Fortbildungen, Vorträge.

GD

Gottesdienste

Hierzu gehören der Sonntagsgottesdienst genauso wie der Familien-Gottesdienst, die Kirche im Grünen, Kindergottesdienst, Sondergottesdienste mit Partnergruppen aus anderen Ländern, Zweitgottesdienste u.a.

JT ²³/₂₄

Jahresthema „Leben in voller Genüge – für wen?“

Honorare und Reisekosten übernimmt die Landeskirche.

Hinweisen möchten wir auf unser Angebot zu **Epiphania**s und auf den **Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen**. Ein Gottesdienstentwurf zum Epiphaniafest am 6. Januar 2024 steht Ihnen auf unserer Homepage ab September zur Verfügung. Das Materialheft der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Sonntag Reminiszeren zur „Fürbitte für bedrängte und verfolgte Christen“ finden Sie unter: <https://www.ekd.de/remisizere-31408.htm>

Kontakt in den Prälaturbüros



Prälaturbüro Heilbronn

Ansprechperson: **Claudia Schäfer**

Prälaturpfarrer **Christoph Hildebrand-Ayasse**

Allee 49 | 74072 Heilbronn | Telefon: 07131 98233 13

E-Mail: DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de



Prälaturbüro Reutlingen

Ansprechperson: **Gaby Staudinger**

Prälaturpfarrerin **Dr. Maria Gotzen-Dold**

Untere Gerberstr. 11 | 72764 Reutlingen | Telefon: 07121 230677

E-Mail: DiMOE.Reutlingen@elk-wue.de



Prälaturbüro Ulm

Ansprechperson: **Carmen Schuster**

Prälaturpfarrer **Dr. Michael Hauser**

Münsterplatz 21 | 89073 Ulm | Telefon: 0731 379945 20

E-Mail: DiMOE.Ulm@elk-wue.de



**Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung der
Evangelischen Landeskirche in Württemberg (ZEB)**

Ansprechperson: **Jutta Meyer**

Leiter Pfarrer **Ralf Häußler**

Büchsenstraße 33 | 70174 Stuttgart | Telefon: 0711 229363 221

E-Mail: zeb@elk-wue.de



Büro Islambeauftragter

Ansprechperson: **Jutta Schneider**

Islambeauftragter Pfarrer **Dr. Friedmann Eißler**

Büchsenstraße 33 | 70174 Stuttgart | Telefon: 0711 229363 270

E-Mail: Jutta.Schneider@elk-wue.de



Weitere Informationen finden Sie unter: www.dimoe.de.

DiMOE-Referentinnen und Referenten

PfarrerIn Lizbeth Chaparro

Telefon: 0731 379945 20 | Mobil: 0151 42570841

E-Mail: Lizbeth.Chaparro@elk-wue.de

Seite 13–14

Pfarrer Dr. Friedmann Eißler

Telefon: 0711 229363 286

E-Mail: Friedmann.Eissler@elk-wue.de

Seite 15–17

PfarrerIn Dr. Maria Gotzen-Dold

Telefon: 07121 205277 | Mobil: 0171 2758333

E-Mail: Maria.Gotzen-Dold@elk-wue.de

Seite 19–21

Pfarrer Ralf Häußler

Telefon: 0711 229363 266

E-Mail: Ralf.Haeussler@elk-wue.de

Seite 22–23

Pfarrer Dr. Michael Hauser

Telefon: 0731 379945 20 | Mobil: 0162 9283441

E-Mail: Michael.Hauser@elk-wue.de

Seite 24–26

Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse

Telefon: 07131 98233 12 | Mobil: 0151 74108157

E-Mail: Christoph.Hildebrandt-Ayasse@elk-wue.de

Seite 27–30

Prediger Jiale Huang

Telefon: 07131 98233 13

E-Mail: Jiale.Huang@elk-wue.de

Seite 31–32

Ulrike Lieber

Telefon: 0711 229363 246

E-Mail: Ulrike.Lieber@elk-wue.de

Seite 33–35

PfarrerIn Tatiana Petrenko

Telefon: 07121 230677

E-Mail: Tatiana.Petrenko@elk-wue.de

Seite 36–39

PfarrerIn Silke Stürmer

Telefon: 0151 18155292

E-Mail: Silke.Stuermer@elk-wue.de

Seite 40–41

PfarrerIn Gabriele Walcher-Quast

Telefon: 07131 9823 13 | Mobil: 0160 99081736

E-Mail: Gabriele.Walcher-Quast@elk-wue.de

Seite 44–46

Jahresthema 2023/24 „Leben in voller Genüge – für wen?“



DiMOE-JAHRESTHEMA 2023 | 2024

Das wäre schön, meinen die einen, die nicht genug haben zum Leben. Wenigstens sauberes Wasser und gesundes Essen, Kleidung, dann auch gerne ein Handy und wenn möglich ein Auto ...

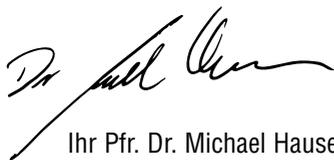
Diejenigen, die so viel haben, dass es nicht darauf ankommt, wie viel Essen weggeworfen wird, die es nicht kümmert, ob die gestern gelieferte neueste Mode ungetragen im Müll landet, die laufend das neueste Handy haben ... Diejenigen stören sich am Wort Genüge. Sie würden es gerne ersetzen durch „in vollen Zügen“. Ihre Vernunft sagt ihnen: „Was würde passieren, wenn wir nicht so viel konsumieren? Die Wirtschaft würde lahmen und es würde allen schlechter gehen, auch denjenigen, die für uns produzieren.“

Wir werden gerne unwillig, wenn uns Grenzen aufgezeigt werden. Heimlich hoffen wir, dass es der Forschung und Wissenschaft gelingt, aus der zugegebenermaßen endlichen Erde mit noch besseren Methoden noch mehr herauszuholen. Es wird vielleicht gelingen, aber durch Klimawandel geht uns viel Land verloren. Wir müssen zurechtkommen mit den endlichen Ressourcen. Und dies ist möglich, auf zweierlei Weisen. Entweder die Reichen sichern sich ihren Überfluss mit Gewalt oder wir sehen die Armen auch als unsere Schwestern und Brüder und teilen den Reichtum der Erde unter allen auf. Es reicht für alle.

Wenn wir Jesus im Johannesevangelium hören: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und volle Genüge“ (Joh.10,10), dann ist das natürlich nicht primär wirtschaftlich gemeint. Aber es wirkt sich auch in diesen Bereich aus. Denn wenn ich glücklich und zufrieden bin, dann ist meine grenzenlose Gier nach immer mehr gestillt. Dann sehe ich den Sinn nicht im „Noch-mehr-Haben“, um damit angeben zu können, dann sehe ich den Sinn in der Liebe, die hingibt und teilt und sich mit den anderen mitfreut.

Wir als DiMOE-Team lassen uns mitnehmen von der Genügsamkeit – die als „Mäßigung“ zu den Kardinaltugenden gehört, und wir nehmen Sie mit zu einem „Leben in voller Genüge“. Wir gestalten Gottesdienste und Gemeindekreise, regen zum theologischen Nachdenken über die Fülle des Lebens im Reich Gottes an. Wir bringen Sie weiter auf dem Weg zu einer Gemeinde mit fairem Profil, leiten zur Handyaktion an ...

Alles im Sinne des „Lebens in voller Genüge – für wen?“



Ihr Pfr. Dr. Michael Hauser, DiMOE Ulm

Heike Bosien als Geschäftsführerin des DiMOE verabschiedet „Ich fühle mich beglückt und privilegiert.“

Nach acht Jahren als Geschäftsführerin des Dienstes für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) der württembergischen Landeskirche wechselt Pfarrerin Heike Bosien an die Schloßkirche in Winnenden und wird dort geschäftsführende Pfarrerin der Gesamtkirchengemeinde. Nun ist sie in der Stuttgarter Hospitalkirche verabschiedet worden.



„Ich fühle mich beglückt und privilegiert“, sagte sie in ihrer Abschiedspredigt.

„Acht Jahre lang habe ich in einem Team gearbeitet mit Menschen aus allen Kontinenten und KollegInnen mit ganz unterschiedlichen internationalen Erfahrungen. 30 waren es insgesamt. Ich habe viel von ihnen gelernt.“

Aus den acht Jahren Tätigkeit hob Kirchenrätin Christine Keim, Leiterin des Referats für Mission, Ökumene und kirchlichen Entwicklungsdienst im Stuttgarter Oberkirchenrat, die Mitbegründung des „Forums Ökumene“ hervor. Dieses Format, das vier Mal im Jahr angeboten wird, habe „die weltweiten Themen nach Württemberg gebracht“. Die von Bosien begleitete Multiplikatorengruppe, die zur 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen nach Karlsruhe reiste, habe nach der internationalen Versammlung mehr als 100 Veranstaltungen organisiert.

„Keine internationale Ökumene ohne lokales Engagement“

Für den Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) war Professor Odair Pedroso Mateus aus Genf angereist. „Es gibt keine internationale Ökumene ohne lokales Engagement, ohne lokale Träume und Visionen zur Versöhnung der getrennten Kirchen“, betonte er. Bosiens Einsatz sei aber nicht nur lokal, sondern auch international gewesen: Von 1998 bis 2013 habe sie die Arbeit des Weltkirchenrats in dessen Zentralkomitee mitbestimmt.

An eine Nachbesetzung ist derzeit nicht gedacht, denn die vorige Landessynode hatte 2018 beim DiMOE Kürzungen beschlossen, die nun umgesetzt werden. Die Synodale Yasna Crüsemann bedauerte die Kürzungen sehr. Der DiMOE werde weiterhin als Ort gebraucht, „an dem die weltweite Kirche in Württemberg präsent bleibt“.



Das DiMOE-Team sagt: Herzlichen Dank, liebe Heike!



Pfarrerin Lizbeth Chaparro

Evangelische Lutherische Kirche von Kolumbien (IELCO)

Münsterplatz 21 | 89073 Ulm

Telefon: 0731 37994520 | Mobil: 0151 42570841

E-Mail: Lizbeth.Chaparro@elk-wue.de

■ Studium der evangelischen Theologie an der Corporación Universitaria Reformada in Barranquilla, Kolumbien, und Bachelor in Grundbildung an der Universidad Pedagógica y Tecnológica de Colombia ■ Pfarrerin und Missionarin der IELCO ■ 2017–2018 Ethiklehrerin mit Spezialisierung auf das transversale Projekt des historischen Gedächtnisses des Nationalen Historischen Zentrums von Kolumbien ■ 2021 Spezialistin für Literatur und Spanischunterricht ■ seit Juli 2022 Ökumenische Mitarbeiterin im DiMOE

Schwerpunkte: Lateinamerika | Kolumbien | Globales Lernen | Gerechtigkeit und Frieden | Bewahrung der Schöpfung | Interkulturelle Bibellektüre

Themenangebot

Tiere aus Lateinamerika

RUIKU KT

Von Anfang bis Ende finden wir in der Bibel die Anwesenheit von Tieren. Mit diesem Thema haben die Kinder die Möglichkeit, vier Tiere aus Lateinamerika durch Geschichten kennenzulernen, die in einer Geräuschkulisse erzählt werden. Am Ende erhält jedes Kind einen Aufkleber als Souvenir.

Das Leben mit den Kogis – „Leben in voller Genüge“

V | A RUIKU JT $\frac{23}{24}$

Die Kogis sind ein Naturvolk, das trotz der Kolonialisierung seine Sprache, Kleidung und soziale Organisation beibehalten hat. Durch die Geschichte von Azuxa lernen die Menschen einige Aspekte des Lebens der Kogi kennen. Vor allem zu wissen, dass es möglich ist, mit wenig zu leben. Dazu gehört auch die Bedeutung des Webens, weshalb jeder ein Armband weben wird.

RUIKU

Der Jugend Hoffnung geben

Mitten im Bürgerkrieg in El Salvador entstanden bunte Hoffnungskreuze, die die Visionen der Menschen auf ein Ende der Gewalt zum Ausdruck brachten. Welche Hoffnungen haben Jugendliche heute? Die Jugendlichen gestalten ihre eigenen Hoffnungskreuze mit Acylfarbe auf Holz und beschäftigen sich mit unterschiedlichen Kreuzesdarstellungen.



„Brauche ich jedes Jahr ein neues Handy – wie wirkt sich das auf die Erde aus?“

V | A RUIKU

Die Anzahl der Handy-Nutzer in Deutschland beläuft sich auf rund 62 Millionen. Vielleicht ist das Letzte, was wir uns beim Kauf eines Handys fragen, die Frage, woher die für den Bau des Geräts benötigten Materialien stammen. Die Antwort auf diese Frage kann uns dazu bringen, die Kosten eines Handys nicht nur in Form von Geld zu betrachten, sondern auch im Hinblick auf seine Auswirkungen auf die Erde.



Pfarrer Dr. Friedmann Eißler

Islambeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Büchsenstr. 33 | 70174 Stuttgart

Telefon: 0711 229363 286

E-Mail: Friedmann.Eissler@elk-wue.de

- Studium in Tübingen und Jerusalem (Ev. Theologie, Sprachwissenschaft, Islamwissenschaft)
- Promotion über jüdische Bibelauslegung im islamischen Kontext (Karäer) ■ Assistent am Seminar für Religionswissenschaft und Judaistik/Institutum Judaicum in Tübingen (Prof. Schreiner) ■ 2008–2020 Wissenschaftlicher Referent der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin mit Schwerpunkt Islam und interreligiöser Dialog ■ 2020–21 Gemeindepfarrer ■ seit April 2021 Islambeauftragter der Ev. Landeskirche

Schwerpunkte: Christlich-muslimischer Dialog | Theologie der Religionen | Verhältnis von Islam und Christentum | Bibel und Koran | Demokratie und Menschenrechte im Kontext von Migration und Integration

Themenangebot

Bibel und Koran



Der Koran und die Bibel gelten Muslimen bzw. Christen als Gottes Wort. Was bedeutet das? Wie lesen Muslime den Koran – und wie lesen Christen die Bibel? Es sind spannende Gemeinsamkeiten zu entdecken und Unterschiede zu beobachten. Ich biete eine Einführung und eine gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte nach Absprache mit den Verantwortlichen an.

Islam in Europa – Euroislam



Ob es einen „Euroislam“ gibt oder geben sollte und was es damit auf sich hat, ist umstritten. Es geht dabei nicht zuletzt um das Verständnis von Grundwerten, Demokratie, Menschenrechten – und welche Rolle die Islamauslegung dabei spielt. Ich biete eine Einführung an, der sich unterschiedliche Perspektiven zur weiteren Bearbeitung anschließen können.

Gibt es eine abrahamische Ökumene?

V | A RUIKU

„Abrahamische Ökumene“ geht von der Überzeugung aus, dass Judentum, Christentum und Islam drei Zweige einer monotheistischen Offenbarung sind. In letzter Zeit gibt es neue „abrahamische Impulse“ (Papst Franziskus). Entstehungsgeschichte, theologische Konzeptionen und praktische Konsequenzen rund um das Thema werden vorgestellt und je nach Absprache diskutiert.

Dialog oder Mission? Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt

V | A RUIKU GD

Sind Dialog und Mission wirklich Gegensätze? Das Zusammenleben (Konvivenz) und die Begegnung im Respekt vor der Freiheit des anderen sind wesentlich dialogisch. Wie verstehen und leben wir das? Wir nehmen auf das ökumenische Grundlagendokument „Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ (MissionRespekt) Bezug.

Christen und Muslime in Württemberg

V | A RUIKU GD

In Deutschland leben heute ca. 5,3–5,6 Mio. Muslime (6,4–6,7 % der Bev.), die in der Vielfalt ihrer Ethnien, Glaubensweisen und Kulturen unsere Nachbarn und Mitbürger sind und vor allem dauerhaft bleiben werden. Neben Streitthemen gibt es auch Alltagsnormalität. Wer sind die Nachbarn und wie kann/soll das Zusammenleben heute und in Zukunft aussehen?

Gemeinsam beten?

V | A RUIKU

Schulanfang, Hochzeit, Lebenskrisen, Friedensgebete oder das Zusammenstehen nach einer Katastrophe – die Anlässe für gemeinsame religiöse Feiern sind vielfältig, ebenso die Fragen nach dem angemessenen Ausdruck gemeinsamer Verantwortung und Solidarität. Das Thema verlangt theologische Sorgfalt und situationsbezogene Überlegungen für die Praxis.

Alles Fundamentalismus – oder was?

V | A RUIKU

Radikalisierung, Fundamentalismus, Extremismus unterschiedlicher Couleur sind Gegenstand medialer Debatten und gesellschaftlicher Kontroversen. Das Thema kann vor dem Hintergrund von Salafismus und Dschihadismus, aber auch von rechtem oder christlichem Extremismus beleuchtet werden. Ich biete unterschiedliche Zugänge an für Theorie und Praxis.

(Inwiefern) sind die Menschenrechte universal?

V | A RUIKU

Die Menschenrechte können offenkundig nicht „allgemein verbindlich“, gleichsam auf einer Metaebene, begründet werden, sondern nur mit Bezug auf die je eigene Kultur und Tradition. Zugleich hat die plurale Gesellschaft ohne aktive Akzeptanz der Menschenrechte keine Zukunft. Je nach Kontext werden unterschiedliche Zugänge zu dem Spannungsfeld gewählt.

Christlich-islamischer Dialog heute

V | A RUIKU GD

Wie ist das Verhältnis von Christentum und Islam? Was gab es in der Geschichte für Konzepte, was macht die Kirche fit für die Zukunft? Die Vielfalt der religiösen Überzeugungen gehört mit dem Wahrheitssinn und der existenziellen Leidenschaft des Glaubens aufs Engste zusammen. Von hier aus öffnet sich ein weites Feld, mit Gespür für die Unterschiede die gemeinsamen Aufgaben anzupacken.

Der Islam und die Muslime – wer oder was gehört zu Deutschland?

V | A RUIKU

Muslime sind unsere Nachbarn. Doch Moscheebau, Kopftuchfrage, islamischer Religionsunterricht, brutale Gewalt im Namen des Islam beherrschen die gesellschaftlichen Debatten. Was gut läuft, kommt nicht an die große Glocke. Warum polarisiert das Thema so stark? Wir fragen nach den Ursprüngen und schauen auf die aktuelle Lage.

Rückblick Janika Wehmann



Du stellst meine Füße auf weiten Raum!

Wer mich kennt, weiß, dass ich gerne singe. Bei Gottesdiensten, Andachten, Festen überall in der Landeskirche gab es ausreichend Gelegenheit dazu. Weit war nicht nur das Liedrepertoire – deutsche, englische, spanische Klassiker. Weit war auch die Bandbreite der Erfahrungen und Begegnungen in der Landeskirche und aus der Landeskirche heraus. Unvergesslich bleibt die Zeit als Jugenddelegierte des Lutherischen Weltbundes bei der COP27. Online, aber mittendrin im Geschehen. Meinen persönlichen Horizont, mein Netzwerk, meine Fachkenntnisse habe ich erweitert, aber die internationale Klimapolitik ist leider nicht substantiell vorangekommen. Gereist bin ich statt nach Scharm El-Scheich von Bad Mergentheim nach Tübingen. Ob Konfis, Studierende der Hochschule Heilbronn, Umweltgruppe, Seniorenkreis – überall gab es Interesse und Neugier auf die Weltweite Kirche. Handy in der Tasche, Wasser in der Leitung und Wirtschaftswachstum in der Statistik, über all das haben wir diskutiert. Weit gekommen bin ich auch in die Tools des Internets und des Gemeindebaukastens, Corona sei Dank. Meine 3 Jahre und 3 Monate im DiMOE waren eine große Lernerfahrung am Anfang meines Berufslebens und ich merke jetzt bei Mission EineWelt in Bayern, auf welche Fähigkeiten und Kenntnisse ich bauen kann.



Pfarrerin Dr. Maria Gotzen-Dold

Untere Gerberstr. 11 | 72764 Reutlingen

Telefon: 07121 205277 | Mobil: 0171 2758333

E-Mail: Maria.Gotzen-Dold@elk-wue.de

■ Studium der Evangelischen Theologie sowie Geschichte und Russisch in Tübingen, Moskau und Leipzig ■ Promotion in Tübingen zur polnisch-jüdischen Geschichte ■ Gemeindepfarramt in Magstadt, Albstadt-Onstmettingen und Reutlingen West-Betzungen mit Schwerpunkt Kinder und Jugend ■ DiMOE-Prälaturpfarrerin in Reutlingen

Schwerpunkte: Osteuropa und Orthodoxie | Kirchen in Europa | Partnerschaften | Christliches Menschenbild und Weltverantwortung

Themenangebot

Orthodoxie kennenlernen

V | A RUIKU

Orthodoxe Christen leben seit vielen Jahrzehnten in unseren Nachbarschaften und bringen sich z.B. in der ACK ein in unser kirchliches Leben. In meiner Präsentation lernen Sie die Welt der Orthodoxie näher kennen: Liturgie, Kirchenjahr, Kirchenbau, Geschichte. Gerne vermittele ich auch Begegnungen mit orthodoxen Gemeinden in Ihrer Umgebung.

Ikonen, Selfies, Gottesbilder

V | A RUIKU GD

Jugendliche küssen Ikonen und gehen auf dem Heimweg bei Gott vorbei: Orthodoxe Spiritualität ist zum Anfassen und Anschauen. Sie baut eine Brücke zu Jugendlichen bei uns, die souverän mit Bildern kommunizieren und sich womöglich auch bei Aussagen über den Glauben lieber über Bilder artikulieren. Dazu ist im Kreativ-Projekt Gelegenheit.

Klein, lebendig, fröhlich: Theologie der Diaspora

Wie geht es weiter in unserer Kirche – mit weniger materiellen und personellen Ressourcen? Gedanken aus der Theologie der Diaspora wirken klärend und inspirierend. Evangelische Gemeinden in Europa haben vielfältige Erfahrung damit, wie es ist, in Wandlungsprozessen den Blick aufs Wesentliche zu behalten und mit dem kreativ zu sein, was einem an Schätzen und Talenten anvertraut ist. Ihre Erfahrungen können uns inspirieren.



V | A RUIKU GD

Frieden: Impulse aus der Orthodoxie

In Frieden zu leben bedeutet für Christen in guter Beziehung zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und zu Gott zu sein. In der orthodoxen Kirche gibt es viel zu entdecken, wie das Leben als Christ auf dem Weg des Friedens gelebt werden kann. Ob Fasten und vegane Ernährung, Schätze der spirituellen Praxis aus Liturgie, Gemeindeleben, Klöstern und Alltag, oder liturgische Kostbarkeiten wie Gesänge – die orthodoxe Kirche ist reich an Impulsen für unser ökumenisches Nachdenken, für unsere eigene Tradition und unsere stetige Orientierung in einem wichtigen Thema wie Frieden, verstanden als Schalom.

V | A RUIKU GD

Die ökumenische Kommunität von Iona

Die Anfänge der ökumenischen Kommunität von Iona reichen in die Zeit kurz vor dem Zweiten Weltkrieg zurück: Theologen und Handwerker sammelten sich um die Renovierung der verfallenen Abbey auf der kleinen schottischen Insel. Recht bald entdeckten sie dabei ihren Wunsch nach christlich-gemeinsamem Leben und nach einem gleichberechtigten und geschwisterlichen Miteinander von sogenannten ‚Laien‘ und Geistlichen in der Kirche. Die große Sehnsucht nach Frieden und Heilung brachte in all den Jahrzehnten nicht nur eine ökologisch lebende, politisch engagierte Gemeinschaft hervor, sondern auch wunderbare Liturgien, Lieder und Gebete in großer ökumenischer Weite.





Pfarrer Ralf Häußler

Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB)
 Büchsenstraße 33 | 70174 Stuttgart
 Telefon: 0711 229363 266
 E-Mail: Ralf.Haeussler@elk-wue.de

■ Studium der Evangelischen Theologie in Erlangen, Marburg, Tübingen ■ Stipendium des Ökumenischen Rates der Kirchen für Costa Rica und El Salvador ■ Delegationsreisen nach Mittelamerika ■ Zusammenarbeit mit Menschenrechts- und Umweltorganisationen ■ 1993–2004 Studienleiter der Evangelischen Akademie Bad Boll im Bereich Wirtschafts- und Arbeitswelt / KDA in Stuttgart ■ 2004–2012 Gemeindepfarrer in der Gesamtkirchengemeinde Ulm-Wiblingen ■ Schwerpunkte: Jugend- und Konfirmandenarbeit

Schwerpunkte: Klimagerechtigkeit | Agenda 2030 | Pariser Klimaziele 2015 | Entwicklung und Globales Lernen | Menschenrechtbasierte Entwicklungszusammenarbeit | Ernährung und Landwirtschaft | Handels- und Entwicklungspolitik der EU | Faire IT

Themenangebot



Von der Schöpfung bis zum Turmbau

In den ersten Kapiteln der Bibel werden die Grundlagen für das Verhältnis von Gott, Mensch und Natur gelegt. Die tradierten Geschichten dürfen nicht auf das sog. Herrschaftsmandat des Menschen über die Natur reduziert werden. Der Zusammenhang von Schöpfung und Gerechtigkeit wird am Beispiel von Genesis 1–11 dargestellt.

Digitalisierung, Energie- und Verkehrswende – auf Kosten der Menschen im Globalen Süden?



Für das Umsteuern in die digitale und nachhaltige Gesellschaft werden viele Rohstoffe benötigt, die aus den Ländern des Globalen Südens kommen. Minenprojekte führen zu Umweltschäden und Menschenrechtsverletzungen. Wie ist die Situation vor Ort? Was kann für mehr Gerechtigkeit und Schutz der Lebensgrundlagen getan werden?

Nachhaltigkeit aus evangelischer Perspektive

V | A RUIKU

Nachhaltigkeit ist mehr als Umweltschutz. Es geht um eine biblisch-theologische Begründung des Einsatzes für Menschenrechte sowie den Schutz von Tier- und Pflanzenwelt. Ansätze aus Soziologie und Philosophie werden dargestellt und theologisch gewertet.

Musik und Poesie zu Lebensfreude und Widerstand

V | A RUIKU

Eine musikalisch-literarische Veranstaltung mit Texten und Liedern aus Deutschland und Lateinamerika. Mit der Gitarre auf Entdeckungsreise zu einer Poesie der Lebensfreude und des Einsatzes gegen Ungerechtigkeit und Hoffnungslosigkeit.

Den ersten Schritt wagen –

Versöhnungshandeln inmitten von Krieg und Gewalt

V | A RUIKU

Versöhnung beginnt nicht erst nach der Beendigung von Konflikten und hat nichts mit Passivität zu tun, sondern ist ein Aktivwerden, um Wege aus der Gewalt zu suchen. Beispiele aus der weltweiten Ökumene zeigen die Schwierigkeiten, aber auch Chancen, die im Versöhnungshandeln liegen.

Die Welt in den Blick nehmen – das Weltspiel

V | A RUIKU JT $\frac{23}{24}$

Das Weltspiel ist ein Aktionsspiel, das versucht, die Verteilung von Bevölkerungszahlen, Einkommen, CO₂-Emissionen weltweit abzubilden, um auf global ungerechte Verhältnisse und Zusammenhänge hinzuweisen. Durch die Darstellung auf einer großen Weltkarte macht das Weltspiel Entwicklungen und Machtstrukturen begreifbar.



Pfarrer Dr. Michael Hauser

Münsterplatz 21 | 89073 Ulm

Telefon: 0731 379945 20 | Mobil: 0162 9283441

E-Mail: Michael.Hauser@elk-wue.de

■ Studium der Evangelischen Theologie in Wuppertal-Barmen, Tübingen, Montpellier und Berlin
 ■ Sonderstelle für RU in Balingen und Horb ■ Gemeindepfarrer in Heilbronn und Schramberg
 1998 Promotion über das „Reich Gottes im Markusevangelium“ ■ 2011–2019 Geschäftsführer
 „Haus der Begegnung“ Ulm ■ seit September 2019 DiMOE-Prälaturpfarrer

Schwerpunkte: Fairer Handel | Lateinamerika | Menschenrechte | Nachhaltige Landwirtschaft |
 Interreligiöses | Musik

Themenangebot

Genügsamkeit – eine christliche Tugend?

V | A JT $\frac{23}{24}$

Die Wirtschaft ist auf Wachstum angelegt. Um sie in Schwung zu halten, müssen wir mehr konsumieren und alles immer schneller durch Neues ersetzen. Die Folgen für die Umwelt, aber auch für Menschen, die sich das nicht leisten können, und für unsere eigenen Beziehungen sind gravierend.

Der Referent setzt diesem, wie er meint, „kranken Trend“ ein Modell der Zufriedenheit entgegen. Beispiele für Aktionen, die Bewusstsein schaffen und Spaß machen (wie Kleidertauschmärkte und Bücherbörsen), runden den Gedankenimpuls ab.

Leben in voller Genüge

V | A RUKU GD JT $\frac{23}{24}$

Wir gehen aus von Texten zur „Gottesherrschaft“ im Markusevangelium. Darin ist von Brüdern, Schwestern und sogar Müttern die Rede, welche Menschen, die das Reich Gottes annehmen, auch außerhalb der biologischen Herkunftsfamilie haben. Welchen Reichtum das konkret vor Ort und im weltweiten Kontext bedeutet, wird im Vortrag und Gespräch erarbeitet beziehungsweise im Gottesdienst gefeiert.

Wirtschaftsethik –**christliche Werte für Weltwirtschaft**V | A | RU | KU | JT $\frac{23}{24}$

Wirtschaftsmodelle von der Gemeinwohlökonomie über die soziale Marktwirtschaft bis zum Raubtierkapitalismus basieren auf Werten, vom Geldwert über die Solidarität bis zur Nachhaltigkeit. Welche Werte hat hier der christliche Glaube einzubringen? Der Referent zeigt, was Gewinnmaximierung für die Brüder und Schwestern in armen Ländern bedeutet und welche Alternativen es gibt.

Klopapier und Menschenrechte?!V | A | RU | KU | JT $\frac{23}{24}$

Auf Holzlastern sitzen Scharfschützen und zielen auf Jugendliche, die mit Benzinkanistern losziehen, um die Abholzung zu stoppen. Die Wut steigt. Anhand dieses konkreten Beispiels aus Guatemala werden die Zusammenhänge zwischen Abholzung, Trockenheit, Wassermangel, bedrohten Menschenrechten und unserem unmäßigen Konsum greifbar.

Faire Gemeinde – ganz praktischV | A | RU | KU | JT $\frac{23}{24}$

Der Referent ist verantwortlich für die Kirchengemeinde Blaubeuren als „faire Gemeinde“. Der Kirchenbezirk Blaubeuren möchte fair werden, außerdem ist das DiMOE auf dem Weg zur „fairen Einrichtung“. Hauser nennt die Kriterien und zeigt Chancen für die Entwicklung einer Gemeinde, die ihr Haus nicht auf Sand baut, sondern ihren Worten auch Taten folgen lässt.

Kaffee – weniger ist mehrV | A | RU | KU | JT $\frac{23}{24}$

Wie wird Kaffee in Guatemala angebaut? Wie sieht die Situation der Kaffeebauern aus? Der bebilderte Vortrag gibt Einblicke in den fairen Kaffeeimport und die Langzeitröstung als Alternative zu den sonst üblichen gesundheitsschädlichen Röstverfahren.

Hunger – ein SkandalV | A | RU | KU | JT $\frac{23}{24}$

Es gibt genug Lebensmittel für alle, dennoch hungern Menschen. Die Warenströme der Welt bilden eine Art System, das in vielen Ländern im Süden Hunger „produziert“. Wir erkunden dies anhand von Beispielen und erkunden, was wir dagegen tun können.

**Viva el cacao! Schokolade –
die bittersüßen Seiten des Lebens**



Einst galt sie als Speise der Götter und Heilmittel, später wurde sie Luxus für Adlige, heute ist sie billiges Genussmittel für alle: Schokolade hat eine lange Reise hinter sich, bis sie uns auf der Zunge zergeht. Doch was uns süß schmeckt, hat auch bittere Seiten. Eine Erkundungsreise für Kopf und Gaumen.

**Rohstoffe im Handy –
die andere Seite der Digitalisierung**



Die Welt wird digitaler, doch wo kommen all die Rohstoffe im Handy und im IT-Bereich her? Wer profitiert am Handel mit seltenen Erden? Welche Chancen gibt es, sich für Menschenrechte in den Lieferketten einzusetzen oder für die Wiederverwertung kostbarer Rohstoffe im Elektroschrott.

Der biblische Begriff der „Gerechtigkeit“ wird erarbeitet und Handlungsperspektiven werden eröffnet.



Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse

Allee 49 | 74072 Heilbronn

Telefon: 07131 98233 13 | Mobil: 0151 74108157

E-Mail: DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de

■ Studium der Theologie, Musikwissenschaften und Judaistik in Marburg, Heidelberg, Jerusalem (Hebräische Universität) und Berlin ■ Pfarrer in Hechingen, SAR Hong Kong, Taipei und zuletzt Stuttgart, Leonhardskirche ■ seit 2016 DiMOE-Prälaturpfarrer in Heilbronn

Schwerpunkte: Asien | Naher Osten | Mission und Dialog | Interkulturelle Theologie | Christliche Kunst | Kirchliche Partnerschaften | Ökotheologie

Themenangebot

Mehr Kirchen- als Parteimitglieder – Christsein in China

V | A | GD

Die Christenheit in China wächst weiterhin. Die Gründe dafür sind vielfältig – ebenso wie die sich daraus ergebenden Konfliktpotenziale mit staatlichen Stellen. Wie kam das Christentum nach China und wie verlief seine Geschichte? Wie stellt sich gegenwärtig die Situation der Christen in China dar? Was bedeutet das neue Selbstbewusstsein Chinas für die religiöse Welt?

Erziehung zum Frieden im Nahen Osten

V | A | RU | KU | GD | JT $\frac{23}{24}$

Die Schneller-Schulen im Königreich Jordanien und im Libanon sind gefragte Bildungseinrichtungen. Kinder mit unterschiedlichem religiösem Hintergrund und aus schwierigen familiären und sozialen Verhältnissen lernen dort gemeinsam von der Grundschule bis zur Berufsausbildung. Ihre Wurzeln haben die Schneller-Schulen im Schwäbischen. In einer konfliktreichen Region leisten sie heute „Erziehung zum Frieden“.

Von heiligen Kühen und anderer Verwandtschaft

V | A RUIKU

Im biblischen Verständnis sind Menschen und Tiere Geschöpfe Gottes und stehen als Mitgeschöpfe in einem besonderen Verhältnis zueinander. Darauf besinnt sich die westliche Welt angesichts der Massentierhaltung erst neuerdings wieder. Welche Rolle spielen Tiere in asiatischen Religionen? Und was bedeutet dies für das Verhältnis Mensch und Tier? Ein „tierischer“ Vortrag.

Mama besucht uns in 3 Jahren wieder

V | A RUIKU GD

Millionen von Wanderarbeiterinnen von den Philippinen arbeiten in aller Welt. Was sind die Gründe dieser Arbeitsmigration? Unter welchen Bedingungen leben und arbeiten Migrantinnen im Ausland? Wie gestaltet sich Familienleben auf Distanz? Ein Einblick in das Leben von Wanderarbeiterinnen weltweit und europabezogen nach Moldawien.

Mein Glaube ist der beste! Respekt – Toleranz – Mission?

V | A GD

Was ist eigentlich „interreligiöser Dialog“? Wie kann „christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ geschehen? Wie können Menschen unterschiedlicher Religion gut miteinander leben? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Ökumenische Dokument: „Mission.Respekt“, das vorgestellt wird. Und wir werfen einen Blick in die Missionsgeschichte Asiens und die Problematik der Kolonisation.

Palmöl – ein umstrittenes Alltagsprodukt

V | A RUIKU

Palmöl ist in vielen alltäglichen Produkten enthalten: in Lebensmitteln, Kosmetika, Kraftstoffen. Die Nachfrage nach Palmöl wächst weltweit. Palmöl ist einer der meistgefragten Rohstoffe der Welt. Und zugleich wächst der Raubbau an der Natur durch Palmölplantagen. Ein kritischer Blick auf das Wundermittel Palmöl und die Suche nach Alternativen.

Jerusalem – „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“

V | A R U I K U G D

Die Grabeskirche in Jerusalem teilen sich viele christliche Konfessionen als zentralen heiligen Ort der Christenheit. Sie ist ein Gotteshaus des vielstimmigen ökumenischen Mit- und Gegeneinanders der Kirchen im Heiligen Land. Ein Einblick in die Christenheit in Jerusalem und ihre Herausforderungen heute sowie in die Geschichte der Grabeskirche.



Palästina-Israel und die weltweite Kirche

V | A R U I K U G D J T $\frac{23}{24}$

Der Palästina-Israel-Konflikt spielt im Diskussionsprozess des Ökumenischen Rates der Kirchen eine wichtige Rolle, zuletzt bei der 11. Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe 2022. Welche Positionen werden in der weltweiten Kirche vertreten? Wie ist die Situation der Christenheit im Heiligen Land? Wie sinnvoll sind Boykott- und Solidaritätsaufrufe? Ein kritischer Blick über den deutschen Tellerrand hinaus.

Bedrängte und verfolgte Christen

V | A GD JT $\frac{23}{24}$

Das Christentum ist die am meisten bedrängte Religion weltweit. Die Freiheit zum Religionswechsel, Religionsfreiheit und Menschenrechte werden verweigert. Darunter leiden auch andere Religionen. National-religiöse Ideologien bedrängen Menschen anderer Religion und Abstammung. Wie leben Christen als Minderheit an Orten und in Zeiten der Bedrängung? Und: Wie können wir uns informieren?

Karen Jeppe – fremde Mutter der Armenier

V | A JT $\frac{23}{24}$

Karen Jeppe reiste 1903 als dänische Missionarin ins Osmanische Reich. Erst wenige Jahre zuvor waren dort Massenverbrechen an der armenischen Bevölkerung begangen worden. Das Leben Karen Jeppe gibt Einblicke in das Schicksal der Armenier und die Katastrophen und Verwerfungen Anfang des 20. Jahrhunderts in diesem Teil der Welt. Bis heute fordert Karen Jeppe auf, sich gegen Diskriminierungen und Rassismus und für Völkerverständigung einzusetzen.



Jiale Huang

Ökumenischer Mitarbeiter aus China

Allee 49 | 74072 Heilbronn

Telefon: 07131 98233 13

E-Mail: Jiale.Huang@elk-wue.de

■ Studium der Theologie am Union Theological Seminary in Guang Dong und in Nanjing (B.A.) ■ Akademische Austauschprogramme Johanneum Wuppertal und CVJM Nürnberg
 ■ Taizé Freiwilligendienst ■ Arbeit als Prediger der offiziellen chinesischen Kirche Provinz Kanton ■ Studium Interkulturelle Theologie Universität Göttingen (M.A.) ■ seit November 2021 Ökumenischer Mitarbeiter im DiMOE

Schwerpunkte: Interkulturelle Theologie | Christen in China | Chinesische Werte und Ethik | Kindheit und Bildung in China | Taizé und Ökumene

Themenangebot

Ist Mission ein negativer Begriff für Christen in China?

V | A

Der Begriff Mission hat im heutigen westlichen Kontext eine negative Konnotation und wird oft mit Wörtern wie Kolonialismus und kultureller Invasion in Verbindung gebracht. Ist die Situation die gleiche, wenn man sie in den Kontext Chinas stellt? Sehen auch chinesische Christen die Mission in diesem Licht?

„Ehre Vater und Mutter!“ – eine bis heute gültige Pflicht in China

V | A RUIKU

Der Respekt vor den Eltern, im Chinesischen „Kindliche Frömmigkeit“ genannt, war in China schon immer eine traditionelle Tugend, die von der Gesellschaft und den herrschenden Dynastien betont wurde. Dies gilt bis heute. Welche Logik steckt hinter der Ehrfurcht vor den Eltern? Sie ist auch eng mit der Anbetung der Vorfahren verbunden. Wie sehen chinesische Christen heute diese „kindliche Frömmigkeit“ und den Ahnenkult?

Die Bibel und die chinesischen Christen

V | A

Von der Arbeit der frühen Missionsübersetzer bis hin zu modernen theologischen Studien hat die Bibel eine wichtige Rolle im Glauben, im Leben und in den sozialen Praktiken der chinesischen Christen gespielt. In diesem Vortrag werden mehrere einzigartige Übersetzungen der chinesischen Bibel sowie die Stellung der Bibel unter chinesischen Christen aus der Perspektive der religiösen Erfahrung und der Interpretation einiger Bibelstellen vorgestellt, um die Überschneidung und den Dialog zwischen der Bibel und der chinesischen Kultur zu verstehen.

Abitur in China – Büffeln bis zum Umfallen

V | A

RU | KU

JT $\frac{23}{24}$

Tausende von SchülerInnen versuchen in jedem Jahr das Abitur zu machen. Das Abitur ist in China nach wie vor ein Garant für zukünftigen Erfolg und gesellschaftlichen Aufstieg. Aber es ist Stress pur und ein harter Konkurrenzkampf. Wie erleben SchülerInnen diese Herausforderung? Was ist das Schulsystem in China? Und wie leben SchülerInnen in China?

Internetsucht von Kindern ist ein Problem für chinesische Eltern

V | A

RUIKU

Vor kurzem hat die chinesische Regierung ein Gesetz erlassen, das die Zeit, in der Minderjährige Videospiele spielen dürfen, begrenzt. Und seit vielen Jahren suchen Eltern zunehmend Hilfe für ihre Kinder in Suchtberatungen für Internet- und Spielsucht. Übertreiben chinesische Eltern bei der Internetnutzung ihrer Kinder, oder gibt es hier wirklich ein Problem?

Die „zurückgelassenen“ Kinder in chinesischen Dörfern

V | A

RU | KU

JT $\frac{23}{24}$

Mit dem Fortschreiten der Urbanisierung in China müssen viele junge Paare, die in den Dörfern leben, ihre Kinder verlassen, um in den Städten ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Diese von ihren Eltern verlassenen Kinder in den Dörfern sind allgemein als „die zurückgelassenen Kinder“ bekannt. Von ihnen gibt es etwa neun Millionen. Wie sind ihre Lebensbedingungen?



Ulrike Lieber, Kulturwissenschaftlerin

Mein Name ist Ulrike Lieber und bin seit dem 1. Juli 2023 Referentin für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit beim DiMOE in Stuttgart.

Als Kulturwissenschaftlerin mit den Schwerpunkten Ökologie & Umweltbildung und Sprache & Kommunikation habe ich noch berufsbegleitend Umwelt & Bildung mit dem Schwerpunkt Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE) studiert. Die Hälfte meines Lebens lebte ich im Norden, vor allem in Hamburg. In dieser Zeit arbeitete ich u.a. als pädagogische Mitarbeiterin bei der S.O.F. – Save Our Future Umweltstiftung und habe dort BNE-Projekte für Kitas konzipiert und umgesetzt. Kinder von Anfang an für die Schönheit der Schöpfung und für die Natur zu begeistern ist eine wundervolle Aufgabe. Es schafft bei den Kindern ein Bewusstsein für globales nachhaltiges Denken und Handeln, welches wir m.E. immer mehr benötigen. Christliche und nachhaltige Werte leiten mich beruflich und privat und sind mir für die Bildungsarbeit bei der DiMOE ein großes Anliegen.

Vor zehn Jahren bin ich wieder nach Baden-Württemberg gezogen, wo ich herkomme und meine Wurzeln sind. Mit jungen Menschen zu Arbeiten macht mir viel Freude und daher war ich als Dozentin an der Ev. Fachschule für Sozialpädagogik in der ErzieherInnenausbildung tätig. Beim DiMOE freue ich mich sehr in der Konfirmandenarbeit mit jungen Menschen im Gespräch und im Austausch zu sein. Die letzten drei Jahre war ich Bildungsreferentin für Landwirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit beim LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V. in Stuttgart.

Ausgleich und Inspiration finde ich beim Singen im Gospelchor in der Friedenskirche, in Bewegung der Natur sowie im Austausch mit anderen Menschen. Ich freue mich sehr auf die Arbeit im DiMOE, auf die Zusammenarbeit mit den KollegInnen, auf spannende und vielfältige Begegnungen in der Landeskirche und darüber hinaus.



Ulrike Lieber

Kulturwissenschaftlerin

Büchsenstraße 33 | 70174 Stuttgart

Telefon: 0711 229363 246

E-Mail: Ulrike.Lieber@elk-wue.de

■ Studium der Angewandten Kulturwissenschaften mit den Schwerpunkten Ökologie & Umweltbildung und Sprache & Kommunikation in Lüneburg ■ Master in Umwelt und Bildung in Rostock mit den Schwerpunkten Bildung für nachhaltige Entwicklung und komplexe Nachhaltigkeitsprobleme ■ Bildungsarbeit im Globalen Lernen, in der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie in der Umweltbildung ■ seit Juli 2023 Bildungsreferentin im DiMOE

Schwerpunkte: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | Globales Lernen | Mensch-Umwelt-Natur-Beziehung | Nachhaltigkeit | Klimagerechtigkeit | Ernährung und Landwirtschaft

Themenangebot

Rohstoffe und Recycling: das Handy, der Laptop und andere technische Geräte auf dem Prüfstand!



Wie oft kaufen und brauchen wir ein Smartphone? Welche Rohstoffe sind darin verbaut? Wo kommen diese her und wie werden diese gewonnen? Wie können wir verantwortungsvoll mit all unseren IT-Geräten umgehen? Gibt es Alternativen und wenn ja, welche? Wir begeben uns auf Spurensuche, was alles im Smartphone steckt.

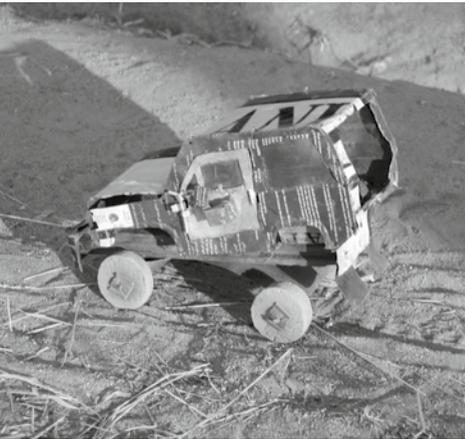
Nachhaltige Körperpflege – von früher bis heute



Nicht nur zu Karneval schminken sich heute die Menschen. Kosmetik hat eine Jahrtausendealte Geschichte. Menschen haben sich schon immer gepflegt und geschminkt. Auf einer kleinen geschichtlichen Reise werden die Ursprünge des Schminkens und der Körperpflege von früher bis heute betrachtet. Welche (Schad)Stoffe sind in den modernen Produkten enthalten? Welche Alternativen gibt es? Brauchen wir so viel und was davon können wir selbst herstellen?

Puppe, Ball und Teddybär – woher kommt unser Spielzeug?

V | A RUIKU



Weltweit spielen Kinder. Manchmal unterscheidet sich deren Spielzeug gar nicht so sehr, manchmal liegen Welten dazwischen. Auch Erwachsene spielen, oft ein Leben lang. Spielzeug und Spielwaren werden zu unterschiedlichen Anlässen gekauft und oft verschenkt. Was spielen Menschen in anderen Ländern? Wo werden Spielwaren und Spielzeug hergestellt und unter welchen Bedingungen? Wir schauen, worauf wir beim Kauf achten können und welche Materialien sich auch zum Spielen eignen.

Zu Gast bei Fremden – zu Gast bei Freunden – Natur und Gastfreundschaft

V | A RUIKU

Wir sind Gast auf der Erde. Wir sind Gast bei Fremden, zu Gast bei Freunden, sind selbst Eingeladene und Gastgebernde. Wie begegnen wir in der globalisierten Welt anderen Menschen – offen oder abweisend? Wann werden Fremde zu Freunden? Über unseren Umgang als Mensch auf und mit der Erde, mit der Natur und mit anderen Menschen.

Klimafreundlich essen – geht das denn?

V | A RUIKU

Was hat denn unser Essen mit dem Klimawandel zu tun? Gibt es Faktoren, die dabei besonders zu Buche schlagen? Wir betrachten die Lebensmittelproduktion und schauen uns unsere Ernährungsgewohnheiten und die Ernährungsgewohnheiten in anderen Ländern an.

Eine Reise um die Welt – woher kommt denn unser Essen?

V | A KT

Wächst ein Ei auf dem Baum? Woher kommt das Getreide für unser Müsli? Was essen Kinder in Japan zum Frühstück oder bei den Eskimos? Gemeinsam machen wir uns auf die Reise um die Welt und erfahren, woher unsere Lebensmittel, die wir essen, kommen und was andere Kinder auf der Welt gerne essen. 90 Minuten bis Projekttag/Projekt über mehrere Wochen.



Pfarrerin Tatiana Petrenko

Ökumenische Mitarbeiterin aus Russland

Untere Gerberstr. 11 | 72764 Reutlingen

Telefon: 07121 230 677

E-Mail: Tatiana.Petrenko@elk-wue.de

■ Studium am Theologischen Seminar der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Sankt-Petersburg
 ■ 2005–2010 Pfarrerin Kirchenbezirk Gussev, Kaliningrader Gebiet ■ Leiterin im kirchlichen Altenheim Carl-Blum-Haus, Kaliningrader Gebiet ■ 2010–2022 Theologische Referentin des Erzbischofs in Moskau für Ökumenische Arbeit und internationale Partnerschaften ■ seit Mai 2023 Ökumenische Mitarbeiterin beim DiMOE

Schwerpunkte: Osteuropa | Russland | Mittelasien | Globales Lernen | Evangelische Kirche in Russland | Diaspora.

Themenangebot

Frauenrollen und patriarchale Gesellschaft in Russland



Es ist interessant, die Rolle der Frau in Russlands Gesellschaft zu betrachten. Man sagt die Gesellschaft dort sei orthodox und patriarchal geprägt. Woher kommt das Patriarchat, und wie wirkt es sich aus? Ich berichte über die Stellung der Frau in der russischen Gesellschaft, wie sie formal gesetzlich verankert ist und wie sie in der Praxis aussieht, und erzähle auch von der Stellung der Frau in der lutherischen Kirche. Welche Schwierigkeiten und welche positiven Veränderungen gibt es?

Evangelisch sein als kleine Minderheit



In Russland gibt es nur wenige evangelische Christen, gerechnet auf die Gesamtbevölkerung. Aber sie haben eine jahrhundertelange interessante Geschichte. Und auch heute beeindruckt die kleinen Gemeinden mit ihrem Leben in einer starken Diaspora-Situation. Wir lernen Städte mit historischen Kirchengebäuden kennen: z.B. Samara, Saratow und die Megastädte St. Petersburg und Moskau. Auch vom Leben kleiner Gemeinden in der Provinz wird die Rede sein.

Das Leben der Brüdergemeinden in der Sowjetunion und danach

V | A RUIKU GD

Die Geschichte der Brüdergemeinden in der ehemaligen Sowjetunion ist sehr beeindruckend. Am Beispiel Kirgisiens, aber auch anderer Regionen erzähle ich vom Leben und Überleben dieser Gemeinden und ihrer Menschen. Mehrfach vertrieben und zwangsumgesiedelt, dennoch ihren Glauben sehr tief bewahrend und weitergebend – hier gibt es viele spannende Geschichten zu erzählen bis hin zur Übersiedlung als Spätaussiedler nach Deutschland in den 1990er Jahren.

Gemeinsam an einem Tisch: Traditionen der Gastfreundschaft in der Bibel und in Russland

V | A RUIKU GD

Seit jeher gilt das gemeinsame Essen nicht nur als Befriedigung der physischen Bedürfnisse. Bei einer gemeinsamen Mahlzeit kommt man sich einfach näher, kann Vertrauen aufbauen, sich versöhnen und soziale Unterschiede ausgleichen. Gemeinsam zu feiern und das Wunder des Lebens zu kosten und zu genießen ist ein tiefes menschliches Bedürfnis.

Wir kochen gemeinsam mit regionalen Produkten nach Rezepten aus Russland und essen natürlich auch gemeinsam.

Kindheit und Jugend in Russland – Schule, Familie, religiöse Bildung

V | A RUIKU

Wie kann man Kindern den Glauben weitergeben? In der Familie, in der Kirche? Wie funktioniert das in Ländern, in denen es keinen Religionsunterricht an Schulen gibt? Ich erzähle vom Alltag der Kinder und Jugendlichen in Russland unter dem Blickwinkel, wie Glauben gelebt und weitergegeben wird.

Interview Tatiana Petrenko



Was heißt interkulturelles Lernen für Sie?

Für mich heißt es, aufgeschlossen gegenüber anderen Menschen, Kulturen, Sprachen und Traditionen zu sein. Es bedeutet, andere Menschen kennenzulernen, die anders sind als man selbst, Toleranz zu entwickeln und andere Menschen so zu respektieren, wie sie von Gott geschaffen sind. Es ist wichtig zu lernen, Unterschiede zu akzeptieren und wertzuschätzen. Es bedeutet auch, offen für neue Erfahrungen zu sein, Menschen und Dinge auf eine

neue Art zu sehen. Deshalb ist es so wertvoll, Menschen aus einer anderen Kultur oder Religion zu treffen. Vor allem, wenn eine Person aus einer anderen Kultur zu einem Freund wird, kann das Vertrauen wachsen.

Worauf freuen Sie sich in Ihrem neuen Arbeitsgebiet am meisten?

Ich bin vom Wesen her ein neugieriger Mensch, ich entdecke gerne Neues. Vor allem macht es mir Spaß, die evangelischen Gemeinden in Württemberg näher kennenzulernen. Dazu gehört der Austausch mit verschiedenen Alters- und Gesellschaftsgruppen, das Kennenlernen der jeweiligen Traditionen und Frömmigkeitsformen. Durch die Kommunikationsmöglichkeiten kann man nicht nur etwas von den Erfahrungen im Herkunftsland weitergeben, sondern auch die Sorgen und Freuden und Interessen der Menschen hier vor Ort im Dialog besser verstehen.

Was vermissen Sie am meisten in Deutschland?

Württemberg ist eine warme Region, und es gibt kaum strenge Fröste. Nicht, dass ich die sehr vermissen würde, aber dieser Unterschied zu Russland ist mir sofort aufgefallen. Hier kann man das ganze Jahr Turnschuhe tragen und nicht Pelztiefel und Pelzmütze.

Welche Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Natürlich bewegt mich das Thema des nachhaltigen Friedens und der Beendigung von Kriegen und Konflikten sehr. Die Rolle der Religion bei der Prävention von Auseinandersetzungen und Konflikten, ihr Beitrag zum Abbau von Spannungen zwischen Ländern und Völkern. Auch die Frage der ökumenischen Beziehungen liegt mir sehr am Herzen, und es gibt viele Beispiele für gelungene Ökumene in Deutschland. Außerdem das Bemühen um einen solidarischen Standpunkt der verschiedenen Konfessionen zu globalen Fragen. Ich bin der Ansicht, dass gegenseitige Ermutigung und Stärkung im Glauben im heutigen Kontext Europas, in dem die Kirchen kleiner werden, besonders an Bedeutung gewinnt.





Pfarrerin Silke Stürmer

Beauftragte der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
für die Zusammenarbeit mit Sinti und Roma

Johannes-von-Hieber-Straße 11 | 73642 Welzheim

Telefon: 0151 181 552 92 | E-Mail: Silke.Stuermer@elk-wue.de

sinti-roma@elkw.de

■ Studium der Evangelischen Theologie (Neuendettelsau, Marburg, Bonn) ■ Redakteurin beim Ernst-Klett-Verlag Stuttgart ■ Pfarrerin im Evangelischen Medienhaus Stuttgart Pressestelle ■ Gemeindepfarrerin in Welzheim 2014–2017 ■ Assistentin der Dekanin im Kirchenbezirk Schorndorf mit Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit 2017–2021 ■ Landeskirchliche Beauftragte für die Zusammenarbeit mit Sinti und Roma seit 2022 ■ Filmemacherin für Dokumentarfilme seit 2009

Schwerpunkte: Sinti und Roma | Abbau von Antiziganismus | Interkulturelle Bildungsarbeit | Erinnerungskultur | Kontaktpflege zu den Institutionen der Sinti und Roma

Themenangebot

Sinti und Roma – Klischee und Wirklichkeit



Frauen mit schwarzen Locken und goldenen Creolen, Geigen am Lagerfeuer, umherziehende Fremde und Diebe – so lassen sich ein paar der Bilder zusammenfassen, die viele Menschen im Kopf haben, wenn sie an „Zigeuner“ denken. Woher die Klischees kommen, zeigt eine Präsentation über die Geschichte der größten nationalen Minderheit Europas. Eine Filmsequenz führt in die Gegenwart und eröffnet die Möglichkeit zum Gespräch.

Von Opfern und Stars – zwischen Bühne und KZ



Sein leichtfüßiger Boxstil bringt ihm 1933 den Deutschen Meistertitel im Mittelschwergewicht. Johann „Rukeli“ Trollmann ist ein Star, den die Nationalsozialisten nicht ertragen. 1944 wird er ermordet. Charly Chaplin, Yul Brynner, Marianne Rosenberger ... Ein Filmvortrag, in welchem deutlich wird, wie stark Sinti und Roma unsere Kultur mitgeprägt haben – nicht ohne einen Blick in die Geschichte dieser Menschen.



Verraten & verhöhnt – das Versagen der Kirche

„Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit“ – dieser Bibelvers galt über viele Jahrhunderte nicht für Sinti und Roma in unserer Kirche. Gleich ob Martin Luther hetzte oder Pfarrer für die Nazis Taufbücher öffneten und damit Sinti und Roma dem Tod auslieferten: ChristInnen haben über Jahrhunderte diesen Menschen Gerechtigkeit und Achtung versagt. Ein Vortrag und ein spiritueller Impuls führen zu den kirchlichen Wurzeln von Antiziganismus.



Wer ich bin? Dein Nachbar, ein Sinto, deine Nachbarin, eine Sinteza

SchülerInnen kennen – wie die meisten Erwachsene auch – nur Klischeebilder von Sinti und Roma. Sie kennen aber meist keine Angehörigen dieser Minderheit. Wo kommen sie her? Wie leben sie? Welche Geschichte liegt hinter diesen Menschen, die meist schon seit dem späten Mittelalter hier leben? Mithilfe der Ausstellung „Typisch Zigeuner“ des Mannheimer Kulturzentrums, einer Filmsequenz und Gesprächen und einem Rollenspiel werden die SchülerInnen sensibilisiert für die Lebenssituation dieser einzigen nationalen Minderheit in Baden-Württemberg. Sie entdecken Formen der Diskriminierung und überlegen, wie ein gleichberechtigtes Miteinander aussehen könnte – wann immer das möglich ist, mit Beteiligung von einer/einem Angehörigen der Minderheit.

Interview Bettina Lutterbeck



Zu welchen Themen hast du im ZEB und im DiMOE gearbeitet?

Meine Aufgabenbeschreibung als „Fachreferentin für Nachhaltigkeit in Ernährung und Handel“ war, Bildungs- und Lobbyarbeit in Richtung Kirche, Politik und Zivilgesellschaft zur Ernährungswende zu gestalten. Angesetzt haben wir im Team bei der wenig nachhaltigen Agrar- und Handelspolitik und den fleischlastigen Ernährungsgewohnheiten. Das Ernährungsthema steht zurzeit auch auf Bundesebene im Rampenlicht und ist für jede und jeden persönlich und gleichzeitig politisch relevant. Der Rückenwind tat gut.

Welche Erfahrungen von deiner Arbeit im globalen Süden konntest du einbringen?

Während meiner Zeit als Fachkraft von Brot für die Welt hatte ich dokumentiert, was der großflächige Bananen- und Ananasanbau in Monokultur anrichten kann. Beispiel Costa Rica, ein Land ungefähr so groß wie Niedersachsen. So ein kleines Land ist der weltgrößte Ananas-Exporteur. Da, wo einst Regenwald stand, sind Mondlandschaften entstanden. Damit diese Art von intensiver Landwirtschaft rentabel ist, wird so viel Agrarchemie gespritzt und so viel gedüngt, dass in den umliegenden Dörfern in Costa Rica die Quellen und Brunnen verseucht sind. Die Billigware, die bei uns im Supermarkt landet, geht auf Kosten von Mensch und Natur.

Wie hat sich dein Arbeitsfeld in den letzten drei Jahren verändert?

Ich habe die Stelle zeitgleich mit dem Ausbruch der Pandemie angetreten. Mein Neuanfang in Deutschland beim DiMOE, in einem neuen Job und in einem für mich wieder neuen Umfeld war also seltsam unwirklich und ein Kulturschock. Neben den digitalen Absprachen genieße ich es sehr, im direkten Kontakt und Austausch zu stehen. Nur so kann man engagierte MitstreiterInnen für eine gerechte Gesellschaft gewinnen, gemeinsam Pläne schmieden und natürlich auch persönliche Gespräche führen, ob beim Klima-Dinner oder am nachhaltigen Buffet.

Was gibst du uns mit auf den Weg?

Auf das Predigen folgt das Handeln! Das Eintreten für die Schöpfung und die Mitwelt macht vor dem eigenen Haus nicht halt. Nur einzelne kirchliche und diakonische Einrichtungen engagieren sich für eine konsequent ökologisch-nachhaltige, faire und fleischarme Ernährungsumstellung. Die Kirche sollte die Chance nutzen, Vorreiter für Nachhaltigkeit auf den Tellern zu werden, und den Vorsprung halten. Da liegt noch viel Arbeit vor euch, liebe KollegInnen!

Wie geht es bei dir weiter?

Ich selbst werde im Themenfeld Ernährungswende weiterhin aktiv bleiben – freiberuflich und in meinen zwei Ehrenämtern, im Ernährungsrat Stuttgart und bei Kooperativen ohne Grenzen e.G.



Pfarrerin Gabriele Walcher-Quast

Allee 49 | 74072 Heilbronn

Telefon: 07131 98233 14 | Mobil: 0160 99081736

E-Mail: Gabriele.Walcher-Quast@elk-wue.de

■ Studium der Evangelischen Theologie in Tübingen, Kiel, Heidelberg ■ Gemeindepfarrerin in Freudenstadt-Grüntal und Erbach-Ersingen ■ Studienleiterin an der Evangelischen Akademie Bad Boll im Bereich Wirtschafts- und Arbeitswelt, KDA Ulm ■ Gemeindepfarrerin in Herbrechtingen ■ 2017 Studiensemester an der agrarwissenschaftlichen Fakultät der Uni Hohenheim ■ 2017–2018 Landesbauernpfarrerin, Leiterin der Heimvolkshochschule Hohebuch ■ seit Juni 2019 Bildungsreferentin im DiMOE

Schwerpunkte: Globales Lernen | Landwirtschaft und Ernährung | Europäische Agrarpolitik | Klimagerechtigkeit | Bewahrung der Schöpfung

Themenangebot

Der Boden, das tägliche Brot und die Bibel

V | A | GD | JT ²³/₂₄

Ein Stück Land, um darauf zu wohnen, und Ackerland, das Nahrung gibt: Grund und Boden spielen in der Gegenwart weltweit im tagtäglichen (Über-)Leben eine gewichtige Rolle. Wie schon in biblischen Zeiten knüpfen sich an den Boden auch zahlreiche Konflikte. Und nicht zuletzt ist der Grund, auf dem wir stehen, gehen und von dem wir ernten ein Raum voller Leben, den es noch zu erforschen gilt. Zusammen gehen wir achtsam auf Spurensuche unter unseren Füßen – zum Staunen und Neubesinnen.

Wasser: Schöpfungswunder und knappes Gut

V | A | RU|KU | GD | JT ²³/₂₄

Ernährung und Entwicklung hängen weltweit an einer ausreichenden Wasserversorgung. Aber Wasserknappheit und Übernutzung nehmen zu – bedingt auch durch unsere Konsumgewohnheiten. Gott verspricht dem Durstigen die Gabe lebendigen Wassers umsonst (Apk 21,6). Wie sieht ein verantwortlicher, zukunftsfähiger Umgang mit dem kostbaren Gut aus?

Werdet Gärtner! Gärten der Welt – Nahrung in eigener Hand

V | A | GD | JT $\frac{23}{24}$

Im Gärtnern verbinden Menschen rund um den Globus ihren Protest mit dem Nutzen einer Ernte, der Verschönerung ihres Umfelds und neuer Gemeinschaft. „Werdet Gärtner!“, sagt Vandana Shiva, die Ernährungs-Aktivistin aus Indien. Vom „wildem Grün der Städte“ über Permakultur-Gärten bis hin zur Ernährungssouveränität in Krisen- und Kriegsgebieten – es gibt viele inspirierende Beispiele, die anregen, selbst aktiv zu werden.

Welche Landwirtschaft ernährt die Welt? Nachhaltig!

V | A | GD



2020 hat uns gezeigt: Ernährungssicherheit kann auch bei uns zum Thema werden.

Weltweit ist es ein Dauerbrenner. Mit steigender Weltbevölkerung und einer steigenden Zahl von Hungernden, Fehl- und Mangelernährten stellt sich immer dringlicher die Frage: Welche Landwirtschaft sorgt – in den planetaren Grenzen – dafür, dass alle satt werden?

Vielfalt säen – Vielfalt essen – Saatgut retten

V | A | RU | KU | GD | JT $\frac{23}{24}$

Schöpfung bedeutet Vielfalt. Alles, was wir als Nahrungsmittel kennen, gibt es in der Natur in verschwenderisch vielen Sorten. Dieses Saatgut ist kostbar und lebensnotwendig. Doch die Grundlage unserer Ernährung ist bedroht. Beispiele zeigen, was wir dagegen tun können.

Schokolade! Eine Entdeckungsreise nach Afrika und Lateinamerika

V | A | RU | KU

Wer mag sie nicht – die Schokolade. Zahlungsmittel der Mayas und Azteken. Anfang des 20. Jahrhunderts kommt der Kakao aus Ghana, und Stuttgart ist europaweit bekannt für seine Schokoladenherstellung. Auch heute noch ist Deutschland einer der größten Exporteure. Wir reisen dorthin, wo Kakao wächst, geerntet und verarbeitet wird. Und stellen die Frage, wie gerecht es dabei zugeht. Eine Entdeckungsreise für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Indien – jenseits von Mutter Theresa und heiligen Kühen

V | A RUIKU

Der Subkontinent hat China als bevölkerungsreichstes Land abgelöst und boomt. Daneben gibt es viel Traditionelles. Zwischen Stadt und Land liegen Welten. Doch Landwirtschaft bleibt für einen Großteil der Bevölkerung nach wie vor Lebens- und Einkommensgrundlage. Eine Reise zu hoffnungsvollen Projekten, touristischen Orten, engagierten Menschen und einer Hochzeit.



Gutes Klima auf dem Teller – Beratungsangebot für Schulen und Kitas

V | A KT

In fast allen Schulen steht inzwischen mittags ein warmes Essen auf dem Tisch. Was genau auf den Teller soll, ist aber oft Gegenstand von emotional geführten Diskussionen zwischen Einrichtungs- und Küchenleitungen, Eltern, PädagogInnen und natürlich den SchülerInnen. Gerade beim Essen prallen neben unterschiedlichen Wertvorstellungen oft verschiedene Ernährungswelten aufeinander.

Damit neben Gesundheit auch Nachhaltigkeit in die Verpflegung von Kindern und Jugendlichen einzieht, hat die Deutsche Gesellschaft für Ernährung ihre Kriterien für die Kita- und Schulverpflegung angepasst. Die Landesregierung Baden-Württemberg hat im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie Programme aufgelegt, die sich speziell an Großküchen wenden: weniger Fleisch, mehr Bio und die Verringerung von Lebensmittelabfällen sind erklärtes Ziel. Damit alle Beteiligten miteinander ins Gespräch kommen, bieten wir Beratung für Schulen und Kitas an.

Pfarrerin Kristi Säask – Rückblick auf 3 Jahre DiMOE



Hunderte von Treffen, Gottesdienste, Besprechungen und Vorbereitungen, dazu noch Tagungen, Sitzungen und Konferenzen, Seniorennachmittage und Konfitage, unzählige Kilometer unterwegs. Dazu E-Mails, Kalender-Updates, Schreiben und Drucken, Online-Meetings; im Zug, im Auto, in der Schule oder im Gemeindehaus, im Altersheim oder in der Kirche oder im Büro: so sieht die Arbeit der ökumenischen Mitarbeiterin im DiMOE aus.

Als „Botschafterin der Estnisch-Lutherischen Kirche“ habe ich Estland und die Estnisch-Lutherische Kirche vorgestellt und bekannter gemacht. Wir als eine kleine Kirche haben Erfahrung, wie man als Minderheitskirche mit kleinen Gemeinden lebt und mit Fingerspitzengefühl die Gesellschaft prägen kann.

Durch Corona habe ich miterlebt, wie sich das Leben und die Kirche sehr schnell ändern können. Es hat meine Arbeit und mein Leben in Württemberg sehr geprägt. Auch habe ich gesehen und wahrgenommen, wie reich ihr seid als Kirche in Württemberg! Reich an Menschen, Möglichkeiten, Beziehungen und auch Geld. Das erste Mal in meinem Leben habe ich hier erlebt, wie man ohne tägliche finanzielle Sorgen lebt. Es ist aber nicht das Wichtigste. Ich habe eure Gemeinden kennengelernt und so viel aktive Menschen, Liebe und Engagement angetroffen. Für drei Jahre ist Württemberg meine Heimat geworden und ich habe die Evangelische Landeskirche und die schwäbische Lebensart sehr zu schätzen gelernt. Ich bin der Landeskirche sehr dankbar für das große Vertrauen, wie auch allen Menschen, dass ich mich überall so willkommen gefühlt habe. Ich hoffe, auch in Zukunft zur Weltweiten Kirche und zur Ökumene etwas beitragen zu können.

Epiphantias – ein Fest der weltweiten Kirche

Material des DiMOE für die Gottesdienste am Epiphantiasfest

Der 6. Januar wird in vielen Gemeinden der Landeskirche als Tag der Weltmission begangen und dies bereits seit dem 19. Jahrhundert. Manche Kirchengemeinden setzen an diesem Tag oder dem darauffolgenden 1. Sonntag nach Epiphantias internationale Akzente.

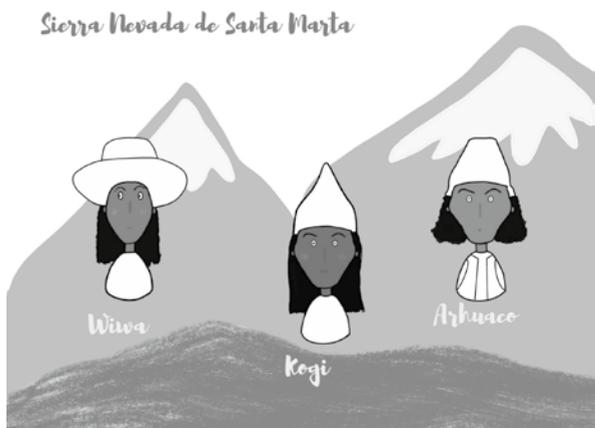
Das Team des Dienstes für Mission, Ökumene und Entwicklung sowie Ehrenamtliche sind an Epiphantias

zu Gast in Gottesdiensten. Auch KollegInnen aus der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS), dem Gustav-Adolf-Werk (GAW), der Basler Mission Deutscher Zweig (BMDZ) und anderer Dienste und Werke folgen den Einladungen aus den Gemeinden und tragen auf diese Weise ein Stück weltweite Kirche in unsere Landeskirche.

Für Epiphantias 2024 bereitet der DiMOE den Entwurf für einen Gottesdienst vor. Der Predigttext: 1. Kön. 10,1–13, und der Wochenspruch: Die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint schon (1. Joh. 2,8b). Die Handreichung steht nach der Sommerpause zur Verfügung und ist auf der DiMOE-Homepage eingestellt.

Wir möchten Sie ermutigen, ChristInnen mit internationalen Wurzeln in Ihren Gemeinden am Gottesdienst zu beteiligen. Die Sterndeuter aus dem Morgenland kamen als Fremde in den Stall von Bethlehem. Ihre Begegnung mit Christus machte die Völker des Erdkreises zu Miterben der Frohen Botschaft. Epiphantias gibt Anlass, die „MiterbInnen“ rund um den Globus in den Blick zu nehmen und mit ihnen zu feiern und zu beten.

Download unter: www.dimoe.de



Weltgebetstag 2024 aus Palästina

„Ertragt einander in Liebe“

Im Jahr 2024 wird die Liturgie des Weltgebetstages von Frauen aus Palästina gestaltet. Das Motto ist dem Epheserbrief (Eph. 4,1–3) entnommen und lautet: „I beg you ... bear with one another in love“ – „Ich bitte euch ... ertragt einander in Liebe.“ Schon einmal, vor 30 Jahren, kam der Weltgebetstag aus Palästina. Damals sorgte die Liturgie für heftige Kontroversen in deutschen Kreisen, die nicht zu einem Dialog führten. „Dieser Weltgebetstag und die Vorbereitung auf eine der konfliktintensivsten Regionen der Welt stellen besondere Herausforderungen dar“, sagt Dr. Irene Tokarski, Geschäftsführerin des Weltgebetstagskomitees Deutschland. „Als WGT werben wir dafür, angesichts dieses Konfliktes für Toleranz und Versöhnung zu beten und den Dialog zu unterstützen. ... Gerade für uns in Deutschland ist es eine wichtige Aufgabe, ihn und die Veranstaltungen dazu gut und sorgfältig vorzubereiten.“



Die Evangelischen Frauen in Württemberg bieten unter

<https://www.frauen-efw.de/unsere-themen/weltgebetstag>

Vorbereitungstreffen und Material zum kommenden Weltgebetstag an. Auch wir vom DiMOE engagieren uns, wie schon beim Weltgebetstag 2023 aus Taiwan, mit Angeboten und Vorträgen. Anfragen an: christoph.hildebrandt-ayasse@elk-wue.de.



Erleben und feiern Sie den Weltgebetstag 2024 vor Ort in Palästina

Der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung bietet zusammen mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Hohenlohe eine Begegnungsreise anlässlich des Weltgebetstages nach Palästina/Israel an.

PALÄSTINA – Heiliges Land – ISRAEL

8 Tage „Reise anlässlich des Weltgebetstags der Frauen“

27. Februar bis 5. März 2024

Leitung: Christoph Hildebrandt-Ayasse, DiMOE-Heilbronn und Sarah Peters, Evangelische Erwachsenenbildung Hohenlohe

Informationen und Anmeldung unter:

www.dimoe.de und <https://www.ebh-hohenlohe.de/>

Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen

Materialien für Gottesdienste

Weltweit leiden ChristInnen unter Verfolgung und Benachteiligung.

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat den Stephanustag, 26.12.2023, sowie den Sonntag Reminiszere, 25.02.2024, als Gebetstage für bedrängte und verfolgte Christen festgelegt.

Mit den Gebetstagen nehmen wir in den Kirchengemeinden Anteil am Leid unserer Geschwister in der Weltweiten Kirche. Dabei rückt die Frage nach der Religionsfreiheit und der Menschenrechte in den Fokus. Die Evangelische Kirche in Deutschland veröffentlicht Materialien zur „Fürbitte für bedrängte und verfolgte Christen“. www.ekd.de/reminiszere-31408.htm
Gerne kooperieren wir mit Ihnen bei Gottesdiensten und Veranstaltungen zum Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen. Fragen Sie bei uns an.

Ökumenische Bibelwoche 2024



Thema: Urgeschichte

Titel: „Und das ist erst der Anfang ...“

Das Bibelwochenmaterial öffnet Zugänge zu den Texten und bietet Denkanregungen für den gemeinsamen Austausch.

Gerne können Sie die Referentinnen und Referenten des DiMOE zu den Abenden der Ökumenischen Bibelwoche einladen.

Text 1: Zeit und Raum, Gen 1,1–2,4

Michael Hauser

Text 2: Gut und Böse, Gen 3,1–24

Christoph Hildebrandt-Ayasse

Jiale Huang

Text 3: Fluch und Schutz, Gen 4

Christoph Hildebrandt-Ayasse

Jiale Huang

Text 4: Fleisch und Geist, Gen 6,1–4

Christoph Hildebrandt-Ayasse

Jiale Huang

Text 5: Tod und Rettung, Gen 7, 1–10 und 8,18–25

Lizbeth Chaparro

Gabriele Walcher-Quast

Tatiana Petrenko

Text 6: Bund und Leben, Gen 9,1–17

Tatiana Petrenko

Gabriele Walcher-Quast

Text 7: Sprache und Verwirrung, Gen 11,1–9

Michael Hauser



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG



Tag der weltweiten Kirche in Württemberg

Pfingstmontag 20. Mai 2024

Stuttgart, Innenstadt rund um die Stiftskirche

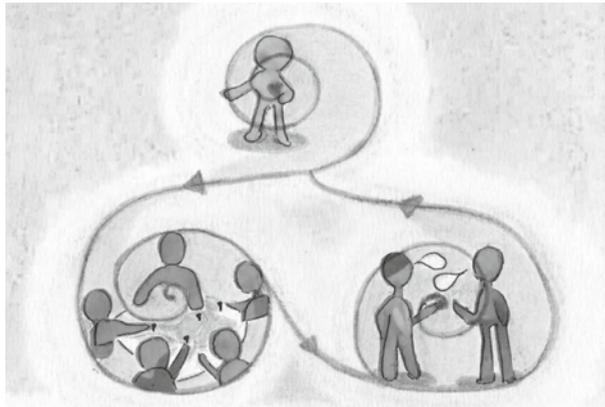


„Landesarbeitskreis Bildung für Eine Welt Baden-Württemberg“ (LAK)

Hinweisen möchten wir auf die Möglichkeit eines fachlichen Austauschs im Bereich Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Landesarbeitskreis Bildung für Eine Welt Baden-Württemberg (LAK) engagieren sich PädagogInnen, Lehrkräfte und MultiplikatorInnen aus unterschiedlichen Institutionen, Bildungseinrichtungen und Servicestellen, um Globales Lernen an der Schnittstelle von formaler und nonformaler Praxis Baden-Württembergs zu befördern. Wir tauschen uns aus, bilden uns fort und engagieren uns zu aktuellen bildungspolitischen Themen in der formalen, nonformalen und informellen Bildung.

Regelmäßige Aktivitäten des LAK umfassen Vernetzungstreffen (alle 3 bis 4 Monate), eine Jahrestagung und die Information zu aktuellen Themen, Materialien etc. im Globalen Lernen in Baden-Württemberg, bundesweit und international über unseren E-Mail-Verteiler.



Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontakt zum Arbeitskreis:

Gundula Büker (Entwicklungspädagogisches Informationszentrum EPIZ, Reutlingen) und Ralf Häußler (DiMOE/ZEB)

<https://www.epiz.de/de/das-epiz/lak/> | E-Mail: lak-bw@epiz.de

Ausstellungen und Exkursionen für die Bildungsarbeit

Einblicke in die Weltweite Kirche



Ein Blick in eine Kaffeerösterei | Exkursion nach Biberach

Sehen – riechen – schmecken: bei einem Kaffeeseminar in der Kaffeerösterei „Kaffee-Bühne“ in Biberach wird hochwertiger Kaffeegenuss mit allen Sinnen erlebbar. Der Besuch der Rösterei führt ein in die Welt des Kaffees. Dabei erfahren Sie viel über Kaffeesorten und Herkunftsländer, über Rohkaffee und Röstprofile, über magenfreundliche Langzeitröstung und industrielle Bandröstung. Der Kaffeeröster Peter Grunwald und Pfr. Dr. Michael Hauser, DiMOE Ulm, berichten außerdem über fairen Handel und fairen Lohn und laden zu einer Verköstigung von hochwertigen und sorgsam gerösteten Kaffeesorten ein.

Wenn ein Bild mehr als tausend Worte sagt, was sagt dann eine Bilderausstellung?

Über unsere Büros können Sie gegenwärtig vier Ausstellungen ausleihen. Sie bieten Einblicke in die Weltweite Kirche. Sie begleiten BesucherInnen Ihrer Kirchen oder Gemeindehäuser, Foyers einer Schule oder eines Rathauses. Die Bilder berichten vom Leben und Empfinden von Frauen und Männern in China. In Verbindung mit Vorträgen aus dem DiMOE-Programm entsteht so ein Format, das eben mehr als tausend Worte sagt.

Ausstellungen zu China

Begleitveranstaltungen mit Jiale Huang und Christoph Hildebrandt-Ayasse



Scherenschnitte zur Bibel

Die filigranen Scherenschnitte der chinesischen Künstlerin Fan Pu verbinden biblische Inhalte mit traditioneller chinesischer Kultur und Kunst. Sie vermitteln einen chinesischen Blick auf die Bibel und ihre Botschaft.



Multimedia und Kirchengemeinden

Die interaktive Ausstellung informiert mit zwei Tablet-Stationen über die chinesischen Kirchengemeinden in den Megacities, ihren Einsatz von Apps und moderner Medien für die kirchliche Arbeit.

Das Leben der Protestantischen Kirche

Informative Roll-ups geben einen Einblick in die Geschichte und Gegenwart der Protestantischen Kirche in China. Die Ausstellung ist in Englisch. Eine deutsche Übersetzung der Texte ist beigegeben.





Ausstellung „Boden – Grund zum Leben“

Boden ist begehrt. Mit der Energiekrise erhält die Konkurrenz um Boden eine neue Brisanz. Im Moment werden mehr als 60% aller fruchtbaren Böden für den Anbau von Tierfutter genutzt. Weitere 15% - mit steigender Tendenz - für den Anbau von Bio-Kraftstoffen. Im Boden lagern wertvolle Bodenschätze. Auf etwa einem Viertel aller Böden wachsen Pflanzen für die menschliche Ernährung. Fruchtbarer Boden, seine ökologisch und sozial nachhaltige Nutzung und eine gerechte Verteilung seiner Erträge sind Schlüsselfaktoren im Kampf gegen den Hunger und den Klimawandel. Die Ausstellung BODEN.GRUND ZUM LEBEN zeigt, wie Boden nachhaltig genutzt werden kann.

Die Ausstellung kann als Plakatausstellung beim DIMOE ausgeliehen werden. Gerne planen wir mit Ihnen auch Veranstaltungen rund um die Ausstellung und das Thema BODEN.

Ansprechperson: Pfarrerin Gabriele Walcher-Quast

Gold und Edelstein – um welchen Preis? – Wertvolle Materialien in Bibel und Smartphone

bibliorama – das bibelmuseum stuttgart

Sonderausstellung im bibliorama Stuttgart
14. Februar 2024 bis 5. November 2024

Die Sonderausstellung verbindet die Bedeutung von „Gold und Edelstein“ in der Bibel mit der Relevanz von „Gold und Edelstein“ heutzutage. Dies wird am Beispiel des Smartphones anschaulich gemacht.

Die Ästhetik und der Glanz der Stoffe ziehen die Menschen in ihren Bann und bilden sich in der Ästhetik der modernen Geräte ab. Die hinter der schillernden Oberfläche liegenden Probleme für Mensch und Umwelt treten dabei oft in den Hintergrund: In den globalen Liefer- und Produktionsketten von Gold und Edelsteinen zur Zeit der Bibel und zur heutigen Zeit treten viele menschenrechtliche Probleme und massive Beeinträchtigungen der natürlichen Lebensgrundlagen auf.

Die Sonderausstellung schlägt eine Brücke zwischen den Menschen, die zur Zielgruppe des bibliorama gehören, und denjenigen, die sich mit entwicklungs- politischen und ökumenischen Themen beschäftigen.



Weltwärts:

Freiwilligendienste im Ausland

Nach der Schule ab ins Ausland – den eigenen Kurs und Lebensweg finden

Viele Jugendliche und junge Erwachsene möchten nach der Schule eine Zeit im Ausland verbringen. Ein Freiwilligendienst von sechs, zwölf oder vierundzwanzig Monaten bietet dazu eine gute Gelegenheit.

Der DiMOE bietet:

- **Beratung für Einzelpersonen zu Freiwilligendiensten im Ausland**
- **Infoveranstaltungen für Gruppen und Schulklassen**
- **Kontakt: Dimoe-Heilbronn@elk-wue.de**

Andere Kulturen und Sichtweisen kennenlernen und die eigenen Denkmuster infrage stellen, dazu trägt ein Freiwilligendienst in Afrika, Asien, Lateinamerika, Osteuropa oder Ozeanien bei.

Im Gegensatz zum Entwicklungsdienst setzt ein Freiwilligendienst im Ausland keine abgeschlossene Berufsausbildung voraus. Was es braucht, sind Motivation für ein soziales Engagement, Offenheit für andere Kulturen und Neugier auf andere Lebens- und Denkweisen.

Beim Freiwilligendienst im Ausland gibt es eine Fülle unterschiedlicher Angebote.



Freiwilligendienste unserer Kooperationspartner:

1. Bewegt. Begeistert. Bereichert Das Ökumenische Freiwilligen- Programm der EMS

Auf der Website des ÖFP-Blogs (<https://oefp-blogs.ems-online.org/>) kann man Erfahrungsberichte von Freiwilligen über ihre Aufenthalte in Afrika, Asien und dem Nahen Osten lesen. Infos unter: www.ems-online.org/oefp

2. Sozial. Engagiert. Weltoffen.

GAW-Freiwilligendienst im Ausland

Infos unter: <https://www.gaw-wue.de/freiwilligendienst>

Weitere Angebote:

1. **Weltwärtsprogramm** des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Infos unter: www.weltwaerts.de Hier findet sich eine Vielzahl kirchlicher und nichtkirchlicher Organisationen, die ein Weltwärts-Programm anbieten.
2. **Europäischer Solidaritätskorps** (ESK) – ein Förderprogramm der EU für Freiwilligendienste in Europa. (www.solidaritaetskorps.de)
3. **Freiwilliger Sozialer Dienst** (FSJ) im Ausland
4. **Freiwilliges Ökologisches Jahr** im Ausland (FÖJ)
5. **Internationaler Jugendfreiwilligendienst** (IJFD) des Bundesfamilienministeriums
6. „**Kulturweit**“ – Internationaler Freiwilligendienst der Deutschen UNESCO-Kommission. Infos unter: www.kulturweit.de

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Programmen 2.–5. finden sich unter: www.bundes-freiwilligendienst.de/ausland/

Faire Gemeinde

Werden Sie Faire Gemeinde



Viele Kirchengemeinden in Württemberg engagieren sich für den fairen Handel, Klima- und Umweltschutz. Die ökumenische Initiative „Faire Gemeinde – wir handeln fair im Kirchenalltag“ möchte dieses Engagement sichtbar machen.

170 evangelische und katholische Kirchengemeinden machen bereits mit. Mit ihrer Anmeldung zur „Fairen Gemeinde“ verpflichten sich Kirchengemeinden, mindestens drei Kriterien umzusetzen, z.B. Faire Geschenke, Bewirtung mit regionalen, saisonalen und fair gehandelten Produkten und Ökostrom. Zusätzlich führen teilnehmende Gemeinden jährlich eine Bildungsveranstaltung zum Thema „Fair handeln bei uns und weltweit“ durch. Als sichtbares Zeichen erhalten Kirchengemeinden die Plakette „Faire Gemeinde“.

Der DiMOE lädt als Kooperationspartner Gemeinden ein, Teil der Initiative Faire Gemeinde zu werden. Die Initiative „Faire Gemeinde“ wird getragen von: Landesstelle Brot für die Welt im Diakonisches Werk Württemberg, von der Diözese Rottenburg-Stuttgart, vom Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung / ZEB, vom Umweltreferat des Evangelischen Oberkirchenrats Stuttgart (Geschäftsstelle Grüner Gockel) und dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg.



Initiative „Faire Einrichtung“



Die Initiative „Faire Einrichtung“ fördert faire Beschaffung und Schöpfungsbewahrung in Einrichtungen, Diensten und Tagungshäusern der Diakonie und Kirche in Württemberg. Zu den Kriterien gehören die Umstellung

auf fairen und nachhaltigen Einkauf in den Bereichen Bewirtung, Textilien oder Give-aways und Geschenke. Auch die Bereiche Mobilität, Druckerzeugnisse, IT und Elektronik, Müllvermeidung und Energiemanagement gehören zum Themenspektrum.

Einrichtungen und Dienste, die mindestens zwei der Kriterien der „Fairen Einrichtung“ erfüllen und jährlich eine Veranstaltung zum Themenbereich „Fair Handeln bei uns und weltweit“ durchführen, können als Faire Einrichtung ausgezeichnet werden. Mit der Auszeichnung wird eine Plakette überreicht. Weitere Informationen auf: www.diakonie-wuerttemberg.de/faire-einrichtung.

Die Initiative wird getragen von der Landesstelle Brot für die Welt Württemberg/ Diakonisches Werk Württemberg in Kooperation mit dem Umweltreferat und dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg sowie dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg.



Initiative „Faire Jugendarbeit“

In unserer Jugendarbeit haben wir unzählige Möglichkeiten, fair zu handeln und die Schöpfung zu bewahren. Die Initiative Faire Jugendarbeit unterstützt Jugendgruppen und -verbände dabei, step by step fair und nachhaltig zu werden. Weitere Informationen finden Sie auf: www.fairejugendarbeit.de

Ansprechpartnerin:

Mareike Erhardt, Referentin in der Landesstelle Brot für die Welt
Diakonisches Werk Württemberg

Telefon: 0711 1656 224 | E-Mail: brot-fuer-die-welt@diakoniewue.de

www.gemeinden-handeln-fair.de | www.fairejugendarbeit.de

www.faire-einrichtung.de

Basler Mission – Deutscher Zweig



BASLER MISSION
DEUTSCHER ZWEIG E.V.

Vogelsangstraße 62 | 70197 Stuttgart | Telefon: 0711 63678 52 | 62
E-Mail: bullard-werner@ems-online.org | koellner@ems-online.org
Internet: www.bmdz-online.org

**Diakonisches Werk Württemberg –
Landesstelle Brot für die Welt
Abteilung Migration und Internationale Diakonie**

Brot
für die Welt

Diakon Matthias Rose
Heilbronner Str. 180 | 70191 Stuttgart | Telefon: 0711 1656 224
E-Mail: brot-fuer-die-welt@diakonie-wuerttemberg.de
<https://www.diakonie-wuerttemberg.de/brot>

**DEAB – Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg**



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsführerin: Gabriele Radeke
Netzwerkkoordinatorin Eine-Welt-PromotorInnen-Programm:
Guntsetseg Dolgor, guntsetseg@deab.de
Vogelsangstraße 62 | 70197 Stuttgart
Telefon: 0711 6648 7360 | E-Mail: gabriele.radeke@deab.de

**Diakonisches Werk Württemberg –
Landesstelle Hoffnung für Osteuropa –
Abteilung Migration und Internationale Diakonie**



Abteilungsleitung: Diakon Matthias Rose
Heilbronner Str. 180 | 70191 Stuttgart | Telefon: 0711 1656 282
E-Mail: hfo@diakonie-wuerttemberg.de
www.diakonie-wuerttemberg.de/hoffnung

Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission

Merrit & Peter Renz-Haus
Im Rotbad 46 | 72076 Tübingen
Telefon: 07071 206 811 | E-Mail: info@difaem.de
www.difaem.de | www.facebook.com/difaem



Evangelisches Jugendwerk in Württemberg – EJW-Weltdienst

Haeberlinstraße 1–3 | 70563 Stuttgart
Ansprechpartnerin: Imke Becker
Telefon: 0711 9781 350 | E-Mail: Imke.Becker@ejwue.de
www.ejw-weltdienst.de



Entwicklungspädagogisches Informationszentrum (EPiZ)

Medienberatung und Bibliothek:

Johanna Neuffer | Telefon: 07121 9479980 | E-Mail: info@epiz.de

Programm „Bildung trifft Entwicklung“:

Rainer Schwarzmeier | Telefon: 07121 9 47 99 81
E-Mail: bildung-trifft-entwicklung@epiz.de | www.das-weltspiel.com

Eine Welt-PromotorInnenprogramm:

Gundula Bükér | Telefon: 0176 51292522 | E-Mail: gundula.bueker@epiz.de
Wörthstraße 17 | 72764 Reutlingen
Telefon: 07121 9479980 | E-Mail: info@epiz.de

CHAT der WELTEN

Christian Fulterer | Wörthstraße 17 | 72764 Reutlingen
Telefon: 0157 92347797 | E-Mail: chat@epiz.de | www.epiz.de



Evangelische Mission in Solidarität



Evangelische Mission
in Solidarität

Vogelsangstraße 62 | 70197 Stuttgart

Ökumenisches FreiwilligenProgramm (ÖFP):

Heike Said | Tel.: 0711 63 6 78 26 | E-Mail: said@ems-online.org

EMS Verbindungsreferat Afrika:

Georg Meyer | Tel: 0711 63 6 78 14 | E-Mail: meyer@ems-online.org

EMS Verbindungsreferat Indien und Ostasien:

Solomon Benjamin | Tel: 0711 63 6 78 42 | E-Mail: benjamin@ems-online.org

EMS Verbindungsreferat Indonesien:

Djoko Wibowo | Tel: 0711 63 6 78 36 | E-Mail: wibowo@ems-online.org

EMS Verbindungsreferat Nahost:

Dr. Uwe Gräbe | Tel: 0711 63 6 78 37 | E-Mail: graebe@ems-online.org

www.ems-online.org | www.facebook.com/missioninsolidarity

Evangelisches Bauernwerk in Württemberg e.V.

Hohebuch 16 | 74638 Waldenburg

Telefon: 07942 107 60 | Fax: 07942 107 77

E-Mail: info@hohebuch.de | www.hohebuch.de



**Evangelisches Pfarramt für das Gespräch
zwischen Christen und Juden**

Arbeitsgruppe Wege zum Verständnis des Judentums



Gespräch
zwischen
Christen
und Juden

Pfarrer Jochen Maurer | Büchsenstraße 33 | 70174 Stuttgart

Telefon: 0711 22 93 63 219

E-Mail: jochen.maurer@elk-wue.de und agwege@elk-wue.de | www.agwege.de

**Evangelischer Verein für
die Schneller-Schulen – EVS**



**EVS Evangelischer Verein
für die Schneller Schulen**

EMS – Evangelische Mission in Solidarität
Pfarrer Dr. Uwe Gräbe
Vogelsangstraße 62 | 70197 Stuttgart
Telefon: 0711 636 78 39 oder 37
Fax: 0711 636 78 45
E-Mail: graebe@ems-online.org | www.ems-online.org

**YOU + ME: FRIENDS AROUND THE WORLD
Globales Lernen mit Kindern**

Evangelische Mission in Solidarität e.V.
Vogelsangstraße 62 | 70197 Stuttgart
Telefon: 0711 636 78 44
E-Mail: info@ems-friends.org | www.ems-friends.org



Gustav-Adolf-Werk

Pfahlbronner Straße 48 | 70188 Stuttgart
Telefon: 0711 90 11 89 0
Fax: 0711 90 11 89 19
E-Mail: gaw@gaw-wue.de | Internet: www.gaw-wue.de

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Württemberg



**Herrnhuter Missionshilfe e.V. /
Moravian Merchandise**

Badwasen 6 | 73087 Bad Boll
Telefon: 07164 9421 0
E-Mail: info@herrnhuter-missionshilfe.de
www.herrnhuter-missionshilfe.de | www.moravian-merchandise.org



**HERRNHUTER
MISSIONSHILFE**
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

**Internationaler Konvent christlicher
Gemeinden in Württemberg (IKcGW)**

Pfarrerin Gabriella Costabel,
Fachreferentin für Internationale Gemeinden
Rotebühlplatz 10 | 70173 Stuttgart
Telefon: 0711 2149 133 | E-Mail: gabriella.costabel@elk-wue.de



**internationaler
konvent**
CHRISTLICHER
GEMEINDEN IN WÜRTTEMBERG

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Regionalbüro Stuttgart

Pfarrerin Kathinka Kaden | 70174 Stuttgart | Büchstenstr. 37/A
Telefon: 0711 229393 260 | E-Mail: kathinka.kaden@ev-akademie-boll.de

Regionalbüro Ulm

Pfarrer Albrecht Knoch | Grüner Hof 1 | 89073 Ulm
Telefon: 0151 23081570
E-Mail: albrecht.knoch@ev-akademie-boll.de
<https://www.kda-wue.de/service/vortragsthemen-des-kda-wuerttemberg>



Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Evang. Landeskirche in Württemberg

Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg

Vogelsangstraße 62 | 70197 Stuttgart
Telefon: 0711 12 00 05 0 | E-Mail: baden-wuerttemberg@oikocredit.de
www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de



STUBE Baden-Württemberg

Studienbegleitprogramm für Studierende aus aller Welt
Bildung für eine bessere Entwicklung | Claudia Hecht (Sekretariat)
Büchsenstr. 33 | 70174 Stuttgart | Telefon: 0711 229363 208
E-Mail: stubesekretariat@stube-bw.de | www.stubebw.de



Welthaus Stuttgart e.V.



WELTHAUS STUTT GART
Globales Klassenzimmer

Julia Keilbach

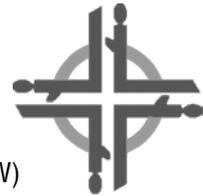
Koordination Globales Klassenzimmer Stuttgart

Welthaus Stuttgart e.V. | Charlottenplatz 17 | 70173 Stuttgart

Telefon: 0711 315163 49 | E-Mail: julia.keilbach@welthaus-stuttgart.de

www.welthaus-stuttgart.de

**Württembergische Arbeitsgemeinschaft
christlicher Frauen für den Weltgebetstag**



Geschäftsstelle bei Evangelische Frauen in Württemberg (EFW)

Büchsenstr. 37 | 70174 Stuttgart

Telefon: 0711 229 363 220

E-Mail: Marion.Sailer-Spies@elk-wue.de | efw@elk-wue.de

www.frauen-efw.de | www.wgt-württemberg.de

Württembergische Bibelgesellschaft



Württembergische
Bibel
Gesellschaft

Partner der Deutschen Bibelgesellschaft

Balinger Straße 31 A | 70567 Stuttgart

Sekretariat: Frau Koch | E-Mail: wuebg@dbg.de

Telefon: 0711 7181 274 | Fax: 0711 7181 553 274

Besuchen Sie uns im Internet: www.wuebg.de



Termine

Lutherischer Weltbund – 13. Vollversammlung in Krakau

Thema: Ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung

13. – 19. September 2023

Bundesweite Faire Woche

15. – 29. September 2023

Tagung der Bezirksbeauftragten für Mission, Ökumene und Entwicklung sowie Ökumene-Kontaktleute

Thema: Gemeinsam Kirche sein

Internationalisierung von Gemeinden und Landeskirche

Termin: 23. – 25. Oktober 2023 | Kloster Kirchberg

Eröffnungsgottesdienst der 65. Aktion Brot für die Welt

Thema: Wandel säen

3. Dezember 2023, Schwäbisch Hall, St. Michaelskirche

Strategietag zur Entwicklungspolitik der Ökumenische Koordination Baden-Württemberg 2024

25. Januar 2024, Heidelberg

Thema: Rohstoffgerechtigkeit – Auf dem Weg zur Rohstoffwende

6. Forum Interreligiöser Dialog

29. Januar 2024, Hospitalhof Stuttgart

Mitgliederversammlung der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft Weltmission (WAW)

4. März 2024

Weltgebetstag der Frauen

Liturgie aus Palästina – Ertragt einander in Liebe

1. März 2024

PALÄSTINA – Heiliges Land – ISRAEL

8 Tage „Reise anlässlich des Weltgebetstags der Frauen“

27. Februar bis 5. März 2024

Leitung: Christoph Hildebrandt-Ayasse, DiMOE-Heilbronn und Sarah Peters, Evangelische Erwachsenenbildung Hohenlohe

Mitgliederversammlung der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft Weltmission (WAW)

4. März 2024

FAIR HANDELN

Internationale Messe für Fair Trade und global verantwortungsvolles Handeln

4. – 7. April 2024, Stuttgart

Tag der Weltweiten Kirche in Württemberg

20. Mai 2024, Stiftskirche Stuttgart

103. Katholikentag

29. Mai – 2. Juni 2024, Erfurt

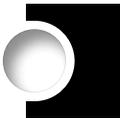
Zukunft hat der Mensch des Friedens (Psalm 37)

Landesmissionsfest in Heidenheim

15. – 16. Juni 2024

39. Deutscher Evangelischer Kirchentag

30. April – 4. Mai 2025, Hannover





Ansprechpartner

Kontakte DiMOE-BüromitarbeiterInnen	6
Kontakte DiMOE-Referentinnen und Referenten	8



DiMOE-Themenangebote

Jahresthema 2023/24	9
Angebote Referentinnen und Referenten	13



Angebote – Kampagnen – Fortbildungen

Epiphantias	48
Weltgebetstag	49
Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen	50
Ökumenische Bibelwoche	51
Tag der weltweiten Kirche	52
Landesarbeitskreis Bildung für Eine Welt	53
Exkursion Kaffeerösterei	54
Ausstellungen China	55
Ausstellung Boden	56
Biblorama	57
Weltwärts	58
Faire Gemeinde/Einrichtung/Jugendarbeit	60



Kooperationspartner	62
-------------------------------	----



Termine	68
-------------------	----



Impressum

Herausgegeben vom Evangelischen Oberkirchenrat
Gänsheidestraße 4 | 70184 Stuttgart

Redaktion:

Christoph Hildebrandt-Ayasse, Ralf Häußler, Lizbeth Chaparro und Carmen Schuster

Fotos:

Christoph Hildebrandt-Ayasse (S.1,29,55), Bernd Eidenmüller (S.3,6,13,15,19,22,27,31,40), Louis Schmidt (S.6), Holger Schneider (S.6), Michael Hauser (S.11,51,54), Lizbeth Chaparro (S.14,48), Janika Wehmann (S.18), Maria Gotzen-Dold (S.20,21), Ulrike Lieber (S.33), Birgit Thiemann (S.24), Barbara Sommer (S.34), Markus Häfele (S.35), Jens Altstadt (S.36), Tatiana Petrenko (S.38), Gabriele Walcher-Quast (S.9,10,44,45,46,56), Ralf Häußler (S.42), Heike Bosien (S.47), Weltgebetstag (S.49), Günther Heinzelmann (S.52), EPIZ Rocio Rueda Ortiz (S.53), Chinainfostelle Hamburg (S.55), Bibliorama (S.57), Thomas Lohnes (S.59)

Gestaltung und Produktion:

Evangelisches Medienhaus GmbH | Augustenstraße 124 | 70197 Stuttgart

Druckauflage: 4500 Stück | Ausgabe Juli 2023





www.DiMOE.de

dimoe@elk-wue.de



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

